

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Verlagspreis: Frankfurt a. M. Nr. 7425.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Vertrieb:

Tagblatthaus Nr. 6050-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags

Postfach Nr. 7425.

Verlagspreis: Im Verlag abgekauft: Nr. 1900.—, in den Ausgabezeiten: Nr. 1970.—, durch die Träger des Postverkehrs: Nr. 2000.— monatlich. Die Bezugspreise sind freibleibend. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabezeiten, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Träger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entrichteten Entgelts.

Anzeigenpreise: Ordentliche Anzeigen Nr. 1800.—, Finanz- und Realisations-Anzeigen Nr. 2300.—, auswärts: Anzeigen Nr. 2200.—, ordentliche Realisations-Anzeigen Nr. 2800.— für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Alle Zeilenpreise sind freibleibend: Erhöhungen mit sofortiger Wirkung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. — Platz- und Latenzpreise für Anzeigen und Realisations-Anzeigen ohne Verbindlichkeit. — Schluss der Anzeigen-Nachnahme: 19 Uhr vorm.

Verliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 173.

Freitag, 27. Juli 1923.

71. Jahrgang.

Markdämmerung.

In dem Kampf der Reichsbank gegen den Dollar — fast hätten wir gesagt gegen Windmühlen — ist wieder einmal eine neue Phase zu verzeichnen. Das Institut des Herrn v. Havenstein hat sich eine Zeitlang den kostspieligen Luxus geleistet, Devisen weit unter New Yorker Parität abzugeben. Was man so abgeben nennt. Nämlich durch eine Repartierung, die zum Schluss auf ein Viertel Prozent herabgesunken war, so daß die Banken diese Zuteilung zurückwiesen. Dabei ist freilich festzustellen, daß ein Teil der Schuld auf die unter Duldung der Banken getätigten Refordierungen fiel. Jetzt scheint die Reichsbank ihre Taktik endlich — reichlich spät — als verfehlt erkannt zu haben, und so ließ sie am Montag, den 23., den Dollarkurs, den sie bis dahin, freilich nur auf dem Papier, gedrückt hatte, urplötzlich in die Höhe schnellen, so daß die amtliche Notierung an diesem Tage sich mit 350 000, sogar zeitweise über New Yorker Parität, stellte, und zwar bei einer Repartierung von 10 Proz. Inzwischen ist die Mark aber stündlich im Eiltempo weiter gesunken.

Markdämmerung! Unter dem Einfluß der hoffnungslos passiven Zahlungsbilanz und der unheimlich wachsenden Inflation, die in der rapiden Zunahme der schwebenden Schuld ihren beredten Ausdruck findet, ist die deutsche Valuta einem unaufhaltamen Schwund verfallen. Wenn auf der einen Seite mit dem Ruhr-Einmarsch des Defizit der Zahlungsbilanz erschreckend zugenommen hat und unentwegt weiter zunimmt, so ist das Anwachsen der inneren Inflation ein nicht minder schwerwiegender Faktor. Sind doch nach dem letzten Delatenausweis, der freilich durch die Vorkauszahlungen der infolge der Geldmarktentwertung so erheblich gestiegenen Beamtengehälter eine besondere Belastung erfahren hat, nur 2 Proz. der Reichsausgaben durch Einnahmen gedeckt, während dieser Prozentfuß bis dahin zwischen 10 und 20 Proz. schwankte. Dieser unhaltbare Zustand stellt keine Finanzwirtschaft mehr, sondern eine Finanzmishandlung dar.

Daß die Dinge nicht so weiter gehen können, daß die Reichsregierung bei der jetzigen passiven Finanz- und Wirtschaftspolitik nicht beharren darf, hat auch der Reichswirtschaftsrat in seiner bedeutungsvollen Entschließung betont, in der er den Übergang von der Papiermarktfreditgewährung zum Goldkredit und den Übergang des Reiches, der Länder und Gemeinden zur Goldrechnung fordert, da „die Ausdehnung der Goldrechnung in der privaten Wirtschaft sich nicht hindern läßt, solange die Inflation fort-dauert“. Eine Reform des Steuersystems, dessen Hauptlasten jetzt auf den Festangestellten ruhen, während gerade die Schwererdiener von dem allzu reichlich gewährten Steuercrédit zur Ausnutzung der Goldentwertung Gebrauch machen, ist, wie auch der Reichswirtschaftsrat betont hat, die Forderung des Tages. Dadurch, daß die entthronte Mark zwar noch als Zahlungsmittel benutzt wird, aber längst keinen Wertmaßstab mehr darstellt, ist eine sich ständig verbreiternde Kluft zwischen der Preisfestsetzung auf der einen und den Gehältern und Löhnen auf der anderen Seite entstanden. Die Folge davon waren nicht nur chronische Lohnkämpfe, die man nunmehr durch die Inflation zu mildern versucht, sondern auch sehr ernste Lebensmittelfrawalle.

Zu den von der Regierung geplanten neuen Maßnahmen gehört neben der unumgänglichen Finanzreform die Ausgabe einer langfristigen inneren Goldanleihe. Diese sollte die gleichfalls in Aussicht genommene Einführung eines Goldgroschenverkehrs, die Festsetzung wertbeständiger Eisenbahntarife ab 1. September und die Wertficherung der Löhne und Gehälter bedeuten. Endes die Depositionierung der Mark, die ja im internationalen Verkehr kaum noch als Zirkulationsmittel gilt und auch im inländischen Zahlungsverkehr ihre Rolle über kurz oder lang ausgespielt haben wird. Es hat keinen Zweck, sich über diese Tatsachen, die nichts mehr und nichts weniger als die Präliminarien zur Schaffung einer neuen Währung darstellen, auf dem Wege der Vogel-Strauß-Politik hinwegzusetzen!

Die wertbeständige Reichsanleihe.

Berlin, 27. Juli. Die „Vossische Zeitung“ hört, daß das Reichsfinanzministerium der Vorlage über die Schaffung einer wertbeständigen Reichsanleihe eine etwas andere Gestaltung geben wird. Als ursprünglich geplant war, das kleinste Stück soll auf den Marktwert von zwei Dollar und nicht auf fünf Dollar lauten. Auch soll die Subskription nicht auf eine bestimmte Summe eröffnet werden, sondern vielmehr soll der Betrag der gefamten Reichsanleihe auf 100 Millionen Goldmark begrenzt sein, und zwar soll dieser Betrag stufenweise aufgelegt werden. Die im August aufgelegte Serie soll 25–26 Millionen Goldmark umfassen.

Eindernung des Reichstags im August.

Berlin, 26. Juli. Wie der „Vorwärts“ meldet, ist es nach den Besprechungen, die der Reichstagspräsident gestern mit der Regierung und den Parteiführern gehabt hat, sicher, daß der Reichstag im Laufe des Monats August einberufen wird. Der Tag läßt sich noch nicht genau bestimmen, weil die gesetzgeberischen Maßnahmen, die zum Schutze der Währung geplant sind, in dieser Woche erst das Reichskabinett und den Reichsrat beschäftigen müssen, ehe sie für den Reichstag Beratungszeit werden. Mit dieser Beratung wird sich dann selbstverständlich auch eine Aussprache über die äußere und innere Lage verbinden.

Bis zum Zusammentritt des Reichstags wird auch innerhalb der Sozialdemokratischen Partei wahrscheinlich eine Klärung über die weitere Haltung der Partei zur Regierung Cuno erfolgt sein. Abgeordneter Paul Levi, der Führer des linken Flügels der Partei, hatte vor einigen Tagen in einer von ihm herausgegebenen Korrespondenz einen Artikel veröffentlicht, in dem er unter Hinweis darauf, daß die Arbeitermassen wegen der zu schwächlichen Haltung der Partei in immer größeren Scharen zum Kommunismus abwandern, eine entschiedene Opposition gegen Cuno verlangt. Bei der politischen Aussprache im August wird es sich zeigen, ob der linke Flügel der Sozialdemokratischen Partei mit seiner Auffassung durchdringt. Die Entscheidung darüber dürfte in der für den 30. Juli einberufenen Sitzung des Vorstandes der Sozialdemokratischen Partei fallen.

Gewitterstimmung in Berlin.

Berlin, 27. Juli. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung beschäftigte sich gestern mit einem dringenden Antrag der Sozialdemokraten, der die Reichsregierung auffordert, sofort Maßnahmen gegen die Not der Berliner Bevölkerung zu treffen. In der Begründung des Antrags führte in der Versammlung der Stadtverordnete Herz aus, daß in Berlin Gewitterstimmung herrsche. Wenn die Regierung nicht den völligen Zusammenbruch und Vorfälle erleben wolle, wie sie sich in Breslau und Frankfurt a. M. abgespielt haben, so müsse sie sofort eingreifen. Von dem Schicksal Berlins hänge das Schicksal Deutschlands ab. Die Sozialdemokratische Partei richtet einen letzten Mahn- und Warnungsruf an die Regierung.

Der Oberbürgermeister Ritter teilte darauf mit, daß heute eine Abordnung des Magistrats zum Reichskanzler gehen werde, um die Not der Ernährungsfrage der Stadt zu schildern und auf die schrecklichen Folgen hinzuweisen, welche die furchtbare Not haben könnte. Die Reichsregierung dürfte sich diesem Warnungsruf nicht länger verschließen.

Die Stadtverordnetenversammlung schloß sich einstimmig dem Antrag an.

Weitere Steigerung der Großhandelspreise um 38 Prozent.

Berlin, 26. Juli. Die erneute starke Aufwärtsbewegung des Dollars steigerte die Großhandelspreise um weitere 38 Prozent auf das 79 462fache der Vorkriegszeit. Die Einfuhrwaren allein sind um 60 Prozent auf das 115 189fache, die hauptsächlich im Inlande erzeugten Waren um 33 Prozent auf das 72 377fache, gestiegen. Lebensmittel liegen durchschnittlich auf das 71 597fache, Industriestoffe auf das 94 166fache der Vorkriegszeit. Im gleichen Zeitraum stieg der Dollar von 218 000 auf 414 000 Mark, also um 90 Prozent. Damit ist das Geldniveau der Großhandelspreise von dem unermesslich hohen Stand von 111 am 17. Juli auf 81 Prozent herabgesunken.

Beseitigung der Geldknappheit.

Berlin, 27. Juli. Zu der durch die Ultimo-Zahlungen hervorgerufenen Geldknappheit teilen die Blätter mit, daß die Reichsbank noch im Laufe dieser Woche der Lage Herr werden wird. Die außerordentlichen Notenproduktion betrüge mehr als zwei Billionen Mark. Am Freitag treffen so gewaltige Summen bei der Reichsbank ein, daß jede Möglichkeit einer weiteren Geldknappheit nun da ab ausgeschlossen ist.

Banknoten von 5 Millionen.

Berlin, 26. Juli. In den nächsten Tagen wird die Reichsbank Banknoten von 5 Millionen Mark in den Verkehr bringen. Diese Banknoten können bis 1. Sept. ausgetauscht oder unter Umtausch gegen andere gesetzliche Zahlungsmittel eingezogen werden.

Die neuen Steuervorlagen.

Berlin, 27. Juli. Nach einer Mitteilung des Lokalanzeigers lesen sich die Steuervorlagen, die heute dem Reichskabinett eingegeben, aus einer Erhöhung der Vermögens-, Erbschaftssteuer, aus einer Erhöhung der Körperschaften auf Einkommensteuer und Körperschaftsteuer sowie aus einer Erhöhung der Ausfuhrabgaben zusammen.

Der Antifaschistentag.

Berlin, 27. Juli. Die Zentrale der kommunistischen Partei veröffentlicht in der „Roten Fahne“ einen Aufruf zu dem Antifaschistentag, in welchem die Parteigenossen aufgefordert werden, überall da, wo Demonstrationen unter freiem Himmel verboten sind, Demonstrationsversammlungen in geschlossenen Räumen abzuhalten. Außerdem soll der 29. Juli zu einer großzügigen Propaganda für die Ziele der kommunistischen Partei benutzt werden.

Nach dem „B. L.“ fanden gestern im preussischen Staatsministerium und auch im Berliner Polizeipräsidium Besprechungen über die für den kommenden Sonntag zu treffenden Sicherheitsmaßnahmen statt. Es wurde beschlossen, mit aller Schärfe gegen etwaige Ruhestörer vorzugehen.

Der Vorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes richtet an seine Mitglieder einen Appell, in dem er sie ersucht, in der gegenwärtigen Zeit von öffentlichen Kundgebungen abzu-sicheren und vor allem sich nicht an den kommunistischen Demonstrationen zu beteiligen.

Darmstadt, 26. Juli. Auch die hessische Regierung hat nunmehr wegen der Gefahren für die öffentliche Sicherheit bis auf weiteres alle Versammlungen unter freiem Himmel mit Einschluß aller Umzüge für das hessische Gebiet verboten. Die Polizeibehörden sind angewiesen, das Verbot streng durchzuführen. In besonderen Fällen können die Kreisämter z. B. für bereits angelegte Veranstaltungen rein festlichen Charakters, wie Sängerkongresse, Ausnahmen zu lassen.

München, 26. Juli. Das Ministerium des Innern hat die kommunistischen Vorbereitungen für die Abhaltung eines Antifaschistentages für kommenden Sonntag und alle kommunistischen Kundgebungen an diesem Tage verboten.

Dessau, 26. Juli. Das anhaltische Staatsministerium hat infolge der Tatsache, daß aus Anlaß des Versammlungsverbotes in Preußen am nächsten Sonntag zahlreiche Kommunisten aus den Grenzgebieten Anhalts nach Dessau zu kommen beabsichtigen, mit Rücksicht auf die Erregung weiterer Volks-treife alle Versammlungen und Umzüge bis auf weiteres verboten.

Hamburg, 26. Juli. Wie die staatliche Pressestelle mitteilt, hat der Senat zum Schutze der öffentlichen Sicherheit und Ordnung gemäß § 48 der Reichsverfassung sämtliche für Sonntag im hamburgischen Staatsgebiet geplanten öffentlichen Versammlungen, insbesondere Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel jeder Art verboten.

Zur Behebung der Lebensmittelschwierigkeiten im besetzten Gebiet.

Berlin, 26. Juli. Aus dem besetzten Gebiet sind der Reichsregierung in den letzten Tagen Klagen ausgangen über die Schwierigkeiten der Lebensmittelversorgung aus dem Grunde, weil die Devisenanteile, die an den Lebensmittelgroßhandel ungenügend sei. Die Reichsregierung hat sich diesen Klagen nicht verschlossen und in einer Beratung mit den beteiligten Ressorts der Reichsbank und dem preussischen Handelsministerium beschlossen, dem Lebensmittelgroßhandel des besetzten Gebietes eine höhere Devisenanteile zu gewähren. Auf Grund dieses Beschlusses sind bereits im ganzen besetzten Gebiet Prüfungsstellen errichtet worden, die zusammengeleitet aus Vertretern des Lebensmittelgroßhandels und der Lebensmittelbehörden sowie den Lebensmittelbesitzern bestehen. Diese Stellen sollen die Anforderungen an Devisen zu prüfen und die geprüften Forderungen in den gegebenen Grenzen mit Vorrat zu befriedigen haben.

Neue Preissteigerungen für Kohle.

Berlin, 26. Juli. Die sprunghaft nach oben gerichtete Preiskurve hat wiederum eine Erhöhung der Verarbeiteter Löhne erfordert. Im Anschluß daran haben die Organe der Kohlenwirtschaft heute neue Preissteigerungen für Kohle vorgenommen. Den Verarbeitern mußte ab 23. Juli bis 1. August eine Lohn-erhöhung um 70 Prozent gegenüber den bis 22. Juli geltenden Löhnen bewilligt werden. Die Kohlenpreise werden mit Wirkung ab 27. Juli gegenüber dem bisherigen Preis den heutigen Preisen entsprechend um 23 Prozent erhöht. Die ab 27. Juli geltenden neuen Preise werden morgen veröffentlicht.

Der Schiedsspruch im Berliner Zeitungsgewerbe.

Berlin, 27. Juli. Nach dem „Vorwärts“ wurde gestern im Zeitungsgewerbe der Schiedsspruch gefällt, der für Juli eine 320prozentige Erhöhung der Juni-Gehälter vorsieht. Der Schiedsspruch wurde gestern abend in einer öffentlichen Versammlung der Zeitungsgewerkschaften mit großer Mehrheit angenommen.

500 000 M. Tageslohn für Hamburger Hafenarbeiter.

Hamburg, 27. Juli. Für die im Hamburger Hafen beschäftigten Arbeiter steht der Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses für die Zeit vom 5. bis 11. August einen Tageslohn von 500 000 Mark vor.

Frankreich und Belgien antworten getrennt.

Paris, 26. Juli. Der belgische Botschafter in Paris sprach gestern beim Ministerpräsidenten Poincaré vor, um ihm den Standpunkt Belgiens hinsichtlich der Frage der Beantwortung der englischen Dokumente mitzuteilen.

Die Morgenpresse, die offenbar von einer amtlichen Stelle informiert wurde, behauptet gleichlautend, daß das französische und belgische Ministerium getrennt antworten würden. Nach dem „Echo de Paris“ hält sich Belgien an die Politik vom 11. 1. 23, also an die gemeinsame wiederholt erfolgte belgisch-französische Erklärung: „Keine Räumung des Ruhrgebietes vor vollkommener Zahlung der Reparationen“. Keine Verhandlungen mit dem Deutschen Reich, solange der passive Widerstand andauert! Was der Zahlungsplan vom 5. Mai 21 anbetreffe, so seien die belgischen Minister mit ihren französischen Kollegen darin einig, daß eine Umgestaltung des Zahlungsplanes nicht bedingungslos ausgeführt werden könne. Es gebe ein Minimum, auf das Belgien und Frankreich nicht verzichten könnten. Wenn man dies sagt, so sei in gewisser Beziehung nicht weniger wahr, daß das französische Kabinett geneigt sei, den englischen Forderungen in einem größeren Maßstabe nachzugeben als das belgische Kabinett. Die belgischen Kabinette hätten sich deshalb für eine getrennte Antwort entschieden, damit jedes der beiden Kabinette Gelegenheit habe, ohne die belgisch-französische Einheit zu brechen, der Downing Street gegenüber seine Meinung auszusprechen. Aus dieser Tatsache — so fährt das Blatt fort — wird man sich wohl denken, auf eine Verschiedenartigkeit der Politik zu schließen; aber die Ergebnisse würden das demotivieren. Die Tatsache, daß Poincaré, Thunis und Jaurès sich nach Überlegung der französischen und belgischen Antwort in London besaßen, glaubt das Blatt als einen genügenden Beweis hierfür anführen zu können. Wie werden sich die künftigen französisch-belgischen Verhandlungen gestalten? fragt das Blatt. Einmal sei es wichtig, eine Meinung zu äußern. Das Blatt glaubt auch nicht, daß sich in London die Meinung in den letzten Tagen geändert habe. Alles, was man sagen könne, sei daß auf der französischen Seite der ausgesprochene Wille bestehe, das belgische Interesse zu schonen, aber dieses Interesse müsse klar bezeugt werden. Bis jetzt könne man nicht behaupten, daß dies in den offiziellen Dokumenten geschehen sei. Es sei also wahrscheinlich, daß die französische Antwort neue Auseinandersetzungen unvermeidlich mache. Das Blatt rechnet jedoch damit, daß sich zwischen in Deutschland die Dinge zugunsten Frankreichs wenden. Um der französischen Öffentlichkeit den offenbar dringend erforderlichen Antriebs zu geben, behauptet das „Echo de Paris“ sogar, der passive Widerstand werde schwinden in dem Maße, in dem die finanzielle Unterstützung kleiner werde, die dazu bestimmt gewesen sei, ihn möglich zu machen. Ganz Deutschland interessiere sich für die Bemühungen der englischen Regierung. Lord Curzon erweitere aber Frankreich seinen Gefallen, wenn er eine Antwort auf die deutsche Note vom 7. Juli vorschläge. Er müsse Frankreich dankbar sein, wenn es mit ihm über den Modus des Eingreifens, das es zulassen könne, verhandele. Man gebe ihm den Beweis der sehr ernstlichen Sorge, daß man den Forderungen Englands Rechnung tragen solle, jedoch dürfe sie nicht das Ende eines Unternehmens bedeuten, das einzig und allein eine wirkungsvolle Verteidigung der französischen Sache verleihe.

Paris, 26. Juli. Savas teilt mit, daß zwischen der französischen und belgischen Regierung gestern über die Hauptfragen der auf die englischen Dokumente zu erzielenden Antwort eine Verständigung erzielt wurde. Der Wortlaut der Note wird unverzüglich bekannt gegeben. Die Antworten von Paris und Brüssel würden wahrscheinlich nicht identisch sein, aber sich in völlig gleicher Richtung bewegen.

Viele optimistische Auffassung der Savasagentur wird nicht durch das „Journal des Débats“ bestätigt, das auf Grund von Äußerungen in offiziellen Kreisen die Tatsache der getrennten Beantwortung allerdings nicht als ein Anzeichen einer ersten Meinungsverschiedenheit aufgefaßt wissen möchte, aber hinzusetzt, die belgischen Kabinette glaubten, sich ohne Schwierigkeiten eine gewisse Handlungsfreiheit vorbehalten zu können.

London, 26. Juli. Reuters erfährt, daß keine Vereinbarung wegen der Zusammenkunft Lord Curzons mit dem französischen und belgischen Botschafter getroffen worden sei. Anfolgendes sei in britischen Kreisen nichts über die neuen Reparationspropositionen bekannt, welche die Alliierten in London vorbringen würden. Es werde allgemein angenommen, daß die französische und die belgische Regierung besondere Antworten auf die britische Note abgeben würden. Diese Antworten würden jedoch so gut wie gleichlautend sein, da beide Regierungen, wie es scheint, im Grunde über den Charakter der Antwort einig seien. Die belgische Antwort wird wahrscheinlich von der französischen bezüglich der Methode und des Betrages der Reparationszahlungen etwas abweichen. Die Beziehungen zwischen Paris und Brüssel würden eifrig fortgesetzt und man hoffe, daß Anfang nächster Woche die britische Regierung im Besitz beider Antworten sein werde.

Der „Temps“ für direkte Verständigung.

Paris, 26. Juli. In seiner heutigen Ausgabe legt der „Temps“ seinen seit einigen Tagen geführten Kampf für eine sofortige Verständigung mit Deutschland eindringlich fort. Das Blatt berichtet sich von einem sofortigen Appell an die Reparations-Kommission leitenden Deutschlands eine Lösung der augenblicklichen Schwierigkeiten. Ohne auch nur einen Tag zu verlieren, soll Deutschland an die Reparations-Kommission eine Note richten, in der alle Unterlagen für ein Gutachten über seine Zahlungsfähigkeit übermittelt werden.

Die ernste Wirtschaftslage Europas.

London, 26. Juli. Die Industriegruppe des Unterhauses hat an den Premierminister einen Brief gerichtet, worin auf die ernste Wirtschaftslage Europas infolge der Ruhraktion hingewiesen wird. Die Zahl der Arbeitslosen werde voraussichtlich bald auf 1½ Millionen gestiegen sein. Die Regierung wird aufsuchend durch Veranstaltung umfangreicher Arbeiten, wie Elektrifizierung der Eisenbahnen usw., neue Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen.

Eine Anfrage im Oberhaus.

London, 26. Juli. Im Oberhaus haben Lord Grey und Lord Birkenhead eine Anfrage an die Regierung gerichtet, ob sie in der Lage sei, neue Mittel-Lösungen über die Reparations- und die Ruhrfrage zu geben.

Wache auf Amerika!

Köln, 27. Juli. In einem Privat-Kreis „Wache auf Amerika!“ führt die „Köln. Sta.“ folgende Äußerungen des ehemaligen Vertreters Amerikas in der Rheinlandkommission, Rones, an. Ein Wort von Amerika aber, das unser Interesse an der Lösung anmelde und die Forderungen Englands unterstützen würde, würde das ganze Aussehen der Dinge ändern. Ich habe gehört, daß das englische Kabinett an einem der letzten Tage hunderttausend erwog, ob es nicht alle Verhandlungen mit Frankreich einstellen und den Präsidenten der Vereinigten Staaten zum Schiedsrichter anrufen sollte mit dem Vorbehalt, daß England jede Entscheidung annehmen werde, die der Präsident fällen würde.

Die militärische Sicherheit Frankreichs.

Paris, 26. Juli. Aus Anlaß einer Havasmeldung aus London, wonach man sich dort in diplomatischen Kreisen mit der Frage der militärischen Sicherheit Frankreichs beschäftigt, schreibt der „Temps“, offengestanden würde dem französischen Publikum ein Plan, der sozusagen dazu bestimmt wäre, die Sicherheit Frankreichs allein zu garantieren, keineswegs verlockend erscheinen. Wenn England den Anschein erwecke, als verteidige es einerseits das deutsche Wirtschaftsleben gegen Frankreich und als verbürge es dabei doch andererseits die territoriale Sicherheit Frankreichs gegen Deutschland, so würde man in den Verdacht geraten, daß es bald Deutschland gegen Frankreich, bald Frankreich gegen Deutschland ausspiele und die traditionelle Politik der „balance of power“ betriebe. Würde man nicht besser die Tatsache anerkennen, daß Frankreich und England sich gegenseitige Dienste leisten könnten, wenn sie einander Unterstützung auf ganz bestimmten Gebieten liehen? Auf dem Gebiete der Luftfahrt zum Schutze des beiderseitigen Mutterlandes, auf maritimem Gebiet zur Aufrechterhaltung der beiderseitigen Verbindung zwischen dem Mutterland und dem überseeischen Besitz? Wenn England tun wolle, was in seiner Macht stehe, um einen neuen französisch-deutschen Konflikt zu verhindern, brauche es nur dafür zu sorgen, daß seine Politik nicht mehr, selbst ungewollt, die Feindseligkeiten Deutschlands gegen Frankreich fördere. Wenn das geschehen sei, und zwar unter der Voraussetzung, daß man Deutschland erkläre, welche finanziellen Angebote England stelle, könne man überzeugt sein, daß die Reparationsfrage sehr rasch aufhöre, ein französisch-deutscher Zankapfel zu sein. Gleichzeitig damit brauchten auch die Engländer sich keine Sorgen mehr um die französische Sicherheit und Deutschlands Prosperität zu machen. Sie brauchten nicht mehr über die wirklich komplizierte Frage nachzusinnen, wie England wohl imstande sein könne, eine festländische Grenze in Europa zu garantieren, wenn seine Haltung im Jahre 1914 doch nicht verhindert habe, daß Belgien bis zur Nier befehlt wurde.

Paris, 26. Juli. Der Londoner Berichterstatter des „Petit Parisien“ meldet, in gewissen englischen Kreisen sage man, es liege nicht in der Absicht der englischen Regierung hinsichtlich der Garantien für die Sicherheit Frankreichs, bestimmte Vorschläge zu unterbreiten. Man erkläre, man solle den von Lloyd George ausgearbeiteten Plan nicht übernehmen. Es werde die Ansicht ausgesprochen, daß das Reparationsproblem und das Sicherheitsproblem zwei getrennte Dinge seien, die getrennt behandelt werden müßten. Man schreie jedoch bereits zuzugeben, daß die Diskussion der Sicherheitsfrage nicht die Diskussion der Reparationsfrage behindern dürfe, die augenblicklich eiliger sei. Die Diskussion könne in dem Augenblick und in der Form erfolgen, die die französische Regierung vorziehe. Baldwin wünsche lebhaft, daß man zu einem Abkommen gelange, das die Sicherheit der französischen Grenzen garantiere.

Die Aufhebung der Verkehrsperre.

Frankfurt a. M., 26. Juli. Die Verkehrsperre wurde heute nacht um 1 Uhr aufgehoben. In den Morgenstunden entwickelte sich an der Bahnkontrollstelle in Griesheim ein unruhiger Verkehr. Aus dem besetzten Gebiet strömten große Scharen von Flüchtlingen und Leuten, die weder zur gemeinsamen Arbeitsstätte wollten, heran. Ohne besondere Schwierigkeiten konnten die Grenzposten des roten Passes mit Zirkulationsstempel die Grenze passieren.

Ausweisungen.

Koblenz, 26. Juli. Vom 20. bis 24. Juli sind 812 Eisenbahner sowie 55 Beamte und andere Personen ausgewiesen worden.

In Abwesenheit zum Tode verurteilt.

Werdau, 26. Juli. Vom französischen Kriegsgericht wurde gestern der Student und Oberleutnant der Reserve Markus, der vor mehreren Wochen aus dem Zuchthaus entwich, in Abwesenheit wegen Spionage zum Tode verurteilt.

Aufgehobene Todesurteile.

Paris, 26. Juli. „Journal“ erfährt aus Brüssel, der belgische Appellationsgerichtshof in Aachen habe das am 30. Juni gegen vier Deutsche wegen Sabotage ausgesprochene Todesurteil bei dreien, und zwar bei von Keller, Schula und Klingenberg in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt. Die Strafe des Vierten wurde auf 20 Jahre Zuchthaus festgesetzt.

Der Bochumer Verein abermals besetzt.

Essen, 26. Juli. Wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ aus Essen berichtet, ist in der Frühe des heutigen Tages der Bochumer Verein abermals von den Franzosen besetzt worden. Die Arbeiterkraft hat beschloffen, die Arbeit niederzulegen und sofort das Werk zu verlassen. Die französisch-belgische Ingenieurkommission ließ schon vor einigen Tagen dem Bochumer Verein mitteilen, daß sein Betrieb stillstehen würde, da sie beabsichtige, einen Teil der Vorräte zu beschlagnahmen. Mit der erneuten Besetzung des Bochumer Vereins steht auch die Verhaftung des Direktors Schneider in Verbindung. Gegen diese Verhaftung hat der Betriebsrat Protest eingelegt.

Der französische Kriegsminister im Ruhrgebiet.

Paris, 26. Juli. Der französische Kriegsminister Maginot beabsichtigt gestern Wilhelm a. d. Ruhr und Essen. Er wird heute seine Inspektionsreise im besetzten Gebiet fortsetzen und auch dem englischen Oberbefehlshaber in Köln, General Godien, einen Besuch abstatten.

Der Nachfolger Bemelmans.

Paris, 26. Juli. Wie dem „Deypre“ aus Brüssel gemeldet wird, wird der jetzige Kabinettschef des Ministerpräsidenten Thunis, Gutt, den zweiten Delegierten Belgiens in der Reparationskommission, Bemelmans, nach seinem Ausscheiden ersetzen.

Auktritt des belgischen Kriegsministers.

Paris, 26. Juli. Wie die Morgenblätter aus Brüssel melden, wird Kriegsminister Devede nach Erledigung des Militärgerichtsbeschlusses in den ersten August-Tagen aus dem Kabinet Thunis ausscheiden.

Der Prozeß Puttkammer.

München, 26. Juli. Vor dem bayerischen Volksgericht begann heute der Prozeß gegen den Schriftsteller Franz von Puttkammer, der des Verbrechens zur Aufklärung eines Mordes beschuldigt ist. Die Anklage beschuldigt von Puttkammer, daß er als Korrespondent des Berliner „Vorwärts“ sich zu Spionagemitteln in die Münchener Reichsgruppe einschlich und dem Studenten Karl Faur, als er von dessen Plan der Ermordung Scheidemanns erfuhr, in seiner Wohnung Unterschlupf zu sichern und ihm einen Revolver auszurüsten habe.

Der Angeklagte gab den Tatbestand im wesentlichen als richtig zu, erklärte aber, es sei ihm darum zu tun gewesen, das Attentat auf Scheidemann zu verhindern. Der Antrag des Staatsanwalts ging auf acht Monate Gefängnis während der Verteidigungsfrist, der Antrag des Verteidigers auf acht Monate Gefängnis und 500 000 Mark Geldstrafe und Zahlung der Kosten.

Gegen den Verurteilten schwebt noch ein weiteres Verfahren. Der bayerische Staatsanwalt hat gegen ihn eine Klage eingereicht, weil Puttkammer in einem Brief an den „Berliner Börsenkurier“ Geldbeträge mit der Begründung verlangt, er müsse diese Gelder zur Befriedigung von Beamten der bayerischen Pressestelle verwenden, da er sonst von dieser Stelle keine Nachrichten erhalte.

Die Verhaftungen in Gernrode.

Gernrode, 26. Juli. Nach den bisherigen Feststellungen scheint der politische Polizei mit der Aktion in Gernrode ein besonders großer Schlag gegen die Geheimhändler gelungen zu sein. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, hat man es in der Villa des Freiherrn von der Bülche mit einer Hochburg der Ehrhardt-Bewegung in Mitteldeutschland zu tun. Seit Mitte Juni sind eine Reihe von Kriminalbeamten damit beschäftigt die seit der Verhaftung des Ehepaars politisch gefährlichen Wohnräume auf das gründliche zu durchsuchen, da man noch mit weiteren interessanten Funden rechnet, die Aufschlüsse über die Tätigkeit der Anhänger Ehrhardts bringen können. Besonders oft sollen Herren aus dem besetzten Rheinland bei n. d. Bülche erschienen sein. Man nimmt an, daß es sich bei diesen Besuchern um verabredete Zusammenkünfte der Ehrhardt-Anhänger gehandelt hat. Über die weiteren Ermittlungen in Gernrode wird im Interesse der Untersuchung Stillschweigen gewahrt.

Wiesbadener Nachrichten.

Ist der Allheilmittel-Überglauken überwunden?

Wenn wir von den Zeiten des „Vain Expeller“, des „Sassafrasian“, des „Sarlemer Dis“ und anderer Allheilmittel hören, die gegen wohl Duzend und endliche Krankheiten helfen sollen, so halten wir uns weit über diesem Unfug stehend. Trotzdem findet die Lehre von den Allheilmitteln, namentlich in den Schichten der einfachen Leute, auch heute noch zahlreiche Anhänger. Andererseits sind aber auch die Tage, da die offizielle Kunst Allheilmittel anwandte, noch gar nicht so lange vorüber.

Die „deutsche Pharmakopoe“, das ist das Verzeichnis der von der Heilkunde gebrauchten Arzneimittel, kennt in ihrer Ausgabe von 1872 noch den Theriak (Elixarium Theriacale), die von Andromachus von Krete, dem Berater des Kaisers Nero, erfindene Latwerge, die als Gegenmittel gegen alle möglichen Krankheiten berühmt war. Die Zusammenstellung dieses jetzt nahezu zwei Jahrhunderte alten Allheilmittels beschreibt ein Gedicht, das der lateinische Arzt Galenus uns überliefert hat. Fast 70 verschiedene Stoffe sind dazu nötig. Einige davon sind als Heilmittel völlig wertlos, andere wieder haben sich in ihrer Wirkung gegenständig auf. Der Theriak genos durch alle Jahrhunderte hindurch ein großes Ansehen. Zwar wurde das alte Rezept des Andromachus im Lauf der Zeit etwas abgeändert, infolgedessen man die Zahl der Bestandteile verminderte. Aber der Name und der Ruhm blieben, und der Glaube der Ärzte wie des Volkes an seine Vorzüge war so hart, daß in manchen Ländern, z. B. Frankreich und Holland, die Apotheker verpflichtet waren, den Theriak öffentlich im Beisein von Vertretern der Behörden und unter bestimmten Feierlichkeiten anzufertigen.

Im Jahrhundert der Aufklärung schwand das Vertrauen zu dem Allheilmittel allmählich dahin. Das 1882 herausgegebene amtliche Verzeichnis der in der deutschen Heilkunde verwandten Mittel enthält den Theriak nicht mehr. Angefertigt wird er gleichwohl auch heute noch, denn im Volk stirbt der Glaube an seine Kraft wie an die Wirkkraft anderer „Univerfalmittel“ so leicht nicht aus, und die, die solches Festhalten an alten Anschauungen zu eigenem Vorteil auszunutzen wissen, können diesen Glauben natürlich so viel wie möglich. Überall sitzen heute noch die Kurhändler männlichen und weiblichen Geschlechts. Trotz aller Aufklärung der Polizeibehörden betreiben sie auch heute noch ihr dunkles Gewerbe mit häufigem finanziellem Erfolg. Ihre besten Helfer in der Ausübung des berüchmten Dummensangs sind die „Allheilmittel“. Nicht daß die Mittel und Mittelchen einen wirklichen Erfolg zeitigten; aber die gläubige Berechnung, die die Patienten an den Tag legen, sobald sie etwas von einem „uralten Allheilmittel“ hören, wirkt gegen die zumeist ja auch nur einseitigen Leiden als Selbsthypnose und verhilft dem Allheilmittel-Werbetreibenden zu Scheinerfolgen und zum Ruf eines medizinischen Allheilmittels.

— **Prämien für Freimachung von Wohnungen.** Nach einer Bekanntmachung des Magistrats im Ansehung der Nummer und die Prämien für Freimachung von Wohnungen ganz erheblich erhöht werden. Anträge auf Gewährung derartiger Prämien werden bei dem Wohnungsamt, Wilhelmstraße 24/26, entgegengenommen.

— **Kurare.** Nach der im Ansehung dieser Nummer erscheinenden Bekanntmachung des Magistrats ist die Kurare erhöht worden.

— **Die Wetterlage.** Die Wetterlage befindet sich in unbeständigen Charakter. Der Einfluss tiefer Drucks macht auch an den nächsten Tagen das Auftreten geringer Niederschläge wahrscheinlich. Die Temperaturen bleiben mäßig warm.

— **Die Teuerung.** Die Reichsindex für die Lebenshaltungskosten stellt sich nach den Berechnungen des statistischen Reichsamts für den 23. Juli 1923 auf 393,36. Die Steigerung gegenüber der Vorwoche (28.92) beträgt somit 36,1 Prozent.

— **Wiesbadener Viehholmarktbericht.** Amtliche Notierung vom Donnerstag, den 26. Juli. Aufgetrieben waren: 14 Ochsen, 17 Bullen, 31 Kühe und Füllen, 122 Kälber, 24 Schafe, 167 Schweine. Marktwert: Bei regem Geschäft Markt in allen Viehgattungen geräumt. An Breiten wurden (1 Pfund Lebendgewicht) nach Tausenden Markt berechnet notiert: Ochsen: vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 42 bis 44, die noch nicht gezogen haben (ungekocht) 43 bis 45, junge fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 40 bis 42, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 37 bis 39. Bullen: vollfleischige ausgewählte, höchsten Schlachtwerts 35 bis 38, vollfleischige längere 33 bis 34, mäßig genährte junge und gut genährte ältere 29 bis 31. Kälber und Kühe: vollfleischige ausgewählte Füllen höchsten Schlachtwerts 43 bis 45, vollfleischige ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 37 bis 38, wenig

gut entwickelte Färsen 35 bis 36, ältere ausgewachsene Kühe und wenig auf entwickelte jüngere Kühe 31 bis 33, mäßig genährte Kühe und Färsen 25 bis 27, gering genährte Kühe 17 bis 20. Kälber: feinste Mastfärsen 53 bis 54, mittlere Mast- und beste Sauzalber 52 bis 53, geringere Mast- und gute Sauzalber 50 bis 51, geringere Sauzalber 46 bis 47. Schafe: Mastschaff und Mastschaffel 30 bis 32, geringere Mastschaff und Schafe 26 bis 28, mäßig genährte Schaff und Schafe 21 bis 22. Schweine: vollfleischige Schweine von 80 bis 100 Kilogramm Lebendgewicht 53 bis 54, unter 80 Kilogramm 52 bis 53, von 100 bis 120 Kilogramm 53 bis 54, von 120 bis 150 Kilogramm 53 bis 54, untreue Sauen und geschlachte Eber 48 bis 50.

Gegen Übermäßige Formlichkeiten bei der Elternbeiratswahl. Gegen eine Übertragung der üblichen Anträge an die Wahlkommission bei der Elternbeiratswahl wendet sich ein Bescheid des Volksbildungsamtes an eine Regierung. Die Wahlordnung für die Elternbeiräte ist anders als bei den politischen Wahlen auf ein einfaches Maß zugeschnitten. Sie soll möglichst wenig formalistisch ausgelegt werden. Sinn der Wahlordnung sei, daß vorhandene verschiedene Gruppen der Elternschaft möglichst gerecht nach deren Verhältnis zur Geltung kommen. Ein rein formaler Mangel der Originalunterschriften z. B. könne ohne weiteres rechtlich durch Nachholung abgestellt werden, um so mehr, wenn alle materiellen Voraussetzungen erfüllt sind. Unter diesen Umständen wäre die Ungültigkeitserklärung einer Liste durch den Wahlvorstand eine Unannehmlichkeit, die die ganze Wahl ungünstig machen würde.

Der Reichsbund der Kinderreichen Deutschlands und der selbständige Mittelstand. Auf der Tagung des Reichsbundes am 9. und 10. Juli in Berlin berichtete über dieses Thema Herr Schröder (Münster i. W.) in beachtenswerten Ausführungen. Es ist eine eigentümliche Tatsache, daß in der massiven Bewegung der Kinderreichen bisher der selbständige Mittelstand noch wenig in die Erscheinung getreten ist. Die Ziele der Bewegung sind für selbständige Kopfarbeiter, Handwerker, Landwirte, Kaufleute usw. von ganz wesentlicher Bedeutung. Abgesehen von dem idealen Gesichtspunkt des Schutzes der Familie überhaupt spricht das Weimarer Programm des Reichsbundes u. a. von einer „Kopfteuer“, die das Einkommen in sozialer Weise verteilt, als Menschen davon leben müssen. Dadurch werden in großen Familien viele kleine Einkommen wesentlich geringer besteuert werden. Die „Wohnungsfrage“ ist eine Hauptaufgabe des Reichsbundes. Sein letztes Ziel, dem er mit allen Mitteln entgegenstrebt, ist das Eigenheim mit Garten für jede kinderreiche Familie, das sich auch für den Mittelstand verwirklichen läßt. Die staatlichen Kinderrenten sollen die sozialen Zulagen für Arbeiter und Beamte auch auf die selbständigen Mittelständler ausdehnen. Zur Verwirklichung dieser Renten sollen in bekanntlich die Verbrauchssteuern z. T. herangezogen werden, die für die Kinderreichen ein großes Anrecht darstellen. Schon die Erreichung dieser Ziele würde dem schwer bedrängten Mittelstand wesentliche Erleichterungen bringen. Auf sie konzentriert sich gerade sein Kampf um Pakt. Darum ist es kein eigenes, wohlverstandenes Interesse, wenn er die Bewegung der Kinderreichen durch tatkräftige Mitarbeit unterstützt.

Stutenlauf und Fohlenmarkt in Erbenheim. Am Donnerstag voriger Woche fand in Erbenheim die diesjährige Stutenlauf der Herdengemeinschaft für den Stadt- und Landkreis Wiesbaden statt. Ausgestellt waren nur Stuten für 2- bis 4jährige, erstmalig mit Erfolg reichte Stuten und für Stuten mit Fohlen. Das vorgerichtete Material übertraf besonders in der ersten genannten Klasse die Erwartungen. Da es sich im wesentlichen in dieser Klasse um im Landkreis selbst gezogene Stuten handelt, ist wieder ein starker Beweis dafür erbracht, daß es sehr gut möglich ist, im Kreislandbesitz Wiesbaden erfolgreiche Fohlenzucht zu treiben. Die führenden Werde stellten auch in diesem Jahr die Erbenheimer Züchter, denen jedoch namentlich Nordenstadt und Wassen in auffallender Weise gleichberechtigt nachstehen. Vor der Preisverteilung wurden die in Erbenheim und Weidenhausen lebenden Genossenschafts- und Privatgenossen vorangeführt, die bei den zahlreichen anwesenden Züchtern allgemeine Anklänge fanden. Diese Genossenschaft gab einen wirksamen Übergang zu dem im Anschluß an die Schau stattfindenden ersten Fohlenmarkt. Zur Versteigerung waren angemeldet 11 Fohlen, von denen jedoch nur 2 eingeschlagen wurden. Wenn auch der Markt nicht allen Züchtern die gewünschte Verkaufsmöglichkeit geboten hat, so ist doch als Erfolg zu buchen, daß die Züchter über die tatsächliche Preisbildung auf dem Fohlenmarkt Klarheit erhielten. Die gewonnenen Richtpreise ermäßigen es dem Züchter, sich vor Überforderung bei dem Verkauf seiner Fohlenprodukte zu schützen. Schau wie Markt haben das Bild einer gleichberechtigten Fohlenzucht im Kreisland besprochen und lassen für die Zukunft eine günstige Weiterentwicklung erhoffen.

Die Ausführungsbestimmungen zum Spielfarten-Kreuzgesetz. Die der Reichsminister der Finanzen fassen erlassen hat, erklären für steuerfrei nur noch Oblaten, Kinder-Spielfarten bis 27x35 Millimeter, Platten und einzelne ausfindliche altertümliche Spielfarten, die aber überwiegend z. B. gestempelt werden müssen. Gereinigt dürfen Kartenpiele nur werden, wenn sie nicht das Aussehen neuer Karten erhalten. Die Hülle muß den Namen und den Wohnort des Herstellers tragen. Ein Verzeichnis der abzustempelnden Platten bildet einen Lehrgang der Kartenpiele. Außer den Spielen mit einem roten Herz-As gibt es Grabage- oder Rabage-Karten, Trappierarten, spanische oder portugiesische, französische vint-et-un-Karten, Taschenkartenarten, Renommande-Wahrschafarten, Geigel- und Widderkartenpiele, Uno-Spiele, Goodalls Karten in sechs Ausführungen, Wit- und Bull und Bear-Spiele, italienische Bunta-Spiele, Bac und das Oberanto-Zauberpiel, die sämtlich versteuert werden müssen.

Warnung vor dem Holzabfahren an Sonntagen. Polizeilich wird uns gemeldet: In den Wiesbadener äußeren Stadtteilen, deren Straßen nach dem Wald führen, kann man jetzt eine große Anzahl Leute beobachten, die Sonntags Holz aus dem Wald nach Hause fahren. Nach den Bestimmungen über die äußere Heiligsprechung der Sonntags- und Feiertage sind an diesen Tagen alle öffentlich bewertbaren Arbeiten verboten. Ein großer Teil der Bevölkerung nimmt deshalb berechtigterweise Anstoß an dem Holzabfahren am Sonntag. Wenn auch ausgegeben werden mag, daß sich vereinzelt Personen darunter befinden, die an den Wochentagen zum Holzabfahren keine Zeit haben, so ist doch zweifellos der größte Teil in der Lage, diese Arbeit an Wochentagen zu verrichten. Es ist auch schon festgestellt worden, daß sich unter diesen „Sonntagsarbeitern“ solche befinden, die auf nicht rechtmäßige Weise sich das Holz im Wald angeeignet haben. Die Polizeidirektion wird daher dem Abfahrenden ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden und gegen die Übertreter des Gesetzes einschreiten, vor allem gegen solche welche Wochentags Zeit zum Holzholen haben oder Holz transportieren, dessen Abfuhr verboten ist.

Wer ist fürsorgeberechtigter Kleinrentner? Zum Gesetz und den Richtlinien für die Kleinrentenversicherung hat der Reichsversicherungsamt umfangreiche Erläuterungen herausgegeben. Als Fürsorgeberechtigter kommen insbesondere in Betracht: frühere Handwerker, Gewerbetreibende, Kaufleute, Landwirte, Anestellte und Bedienstete von Privatunternehmern sowie Hausangestellte, Rechtsanwälte, Ärzte, Schriftsteller, Privatgelehrte, Forscher, Künstler, Architekten, Ingenieure, Diakonissen, Ordensschwestern usw. Die Fürsorge tritt nur ein, wenn die Bedürftigkeit durch die Geldentwertung oder andere Krisenfolgen verursacht ist. Die Gewährung kann mündlich oder schriftlich bei der zuständigen Fürsorgebehörde, in der Regel also bei der Gemeinde, beantragt werden. Die Behörde soll den Antragstellern dabei helfen. Die Leistungen sind den Empfängern unmittelbar zu übermitteln. Bei laufenden Unterhaltungen soll der Stand des Vermögens grundsätzlich nicht in Anspruch genommen werden. Bei Herauszahlung des Vermögens ist mit wirtschaftlicher Voraussicht zu verfahren.

Eine Drei-Zimmer-Einrichtung über 100 Millionen. Die Einrichtung einer Drei-Zimmerwohnung konnte man vor dem Krieg für 5500 M. haben. Am 15. Juni kostete sie etwa 70 Millionen, am 1. Juli schon mehr als 100 Millionen. Dabei fanden Hausrat und Kleiderstücke am 15. Juni erst auf dem 13.000fachen Friedenspreis, während der Preis der Vermögensgegenstände schon das 14.000fache erreicht hatte. Verbrauchte Kosten lagen sogar 42.000 mal soviel wie im Frieden. Am teuersten geworden sind ärztliche Instrumente mit Materialbestandteilen mit 44.800. Unter den Einrichtungen für Werkstätten kostet am meisten die für einen Schlosser. Eine Schlosserei für vier Beschäftigte kostet etwa 35 Millionen, etwa ebensoviel die Einrichtung für ein Lebensmittel- oder Fleischergeschäft. Bei den Preisen für landwirtschaftliche Maschinen beträgt die Zahl 17.500, bei den Ackergeräten 21.100, beim toten Inventar häuslicher Betriebe 16.500, Stichtagsgegenstände 17.300.

Zu dem schweren Motorradunfall in Niebrich wird noch berichtet. daß der Zusammenstoß in der Rheingaustraße an der Rheinbrücke am 10. Juni um 10 Uhr mit einem Erbenheimer Fuhrowerk in der Dunkelheit erfolgte. Motorradfahrer wie Fußwerk sollen ohne Beleuchtung gewesen sein. Das Motorrad ist mit aller Macht in das Gebirge des Wagens hineingefahren; eins der Werde wurde dabei so schwer verletzt, daß es an Ort und Stelle getötet werden mußte. Von den beiden Wiesbadener Motorradfahrern ist wie wir bereits berichteten, der Sohn des hiesigen Metzgermeisters Bollmer, Walter Bollmer, bald nach seiner Einlieferung ins Niebricher Krankenhaus dort gestorben. Der zweite Verunglückte ist der Schlosserlehrling Karl Schäfer von hier.

Festgenommene Einbrecher. Der hiesigen Kriminalpolizei ist die Festnahme zweier Einbrecher gelungen, die hier in den letzten 14 Tagen gemeinsam mehrere Geschäftslöcher heimlich und dabei eine nach vielen Millionen zu beziffernde Beute machten. Es handelt sich um den hiesigen Kellner Franz Huch aus Naurab. Auf das Konto der Einbrecher fallen der große Geldraub in der Kleinen Burgstraße, bei welchem die Einbrecher eine Beute im Gesamtwert von 1/2 Milliarde machten, und zwei weitere Einbrüche, in ein Lebensmittelgeschäft in der Herberstraße und in ein Verleiderungslokal in der Weststraße. Die Einbrecher wurden in ihrer hiesigen Wohnung überführt. Die gestohlenen Wertgegenstände konnten sämtlich wieder beigegeben und den Besitzern ausgestellt werden.

Allgemeine Deutsche Hygiene-Ausstellung zu Berlin. In der Zeit vom 25. bis 31. August 1923 findet zu Berlin, in den Ausstellungshallen des „Spitzplatzes“, Potsdamer Straße 72-73 a, auf Veranlassung des Vereins zur Förderung der Medizinischen und hygienischen Industrie, eine Ausstellung der medizinischen und hygienischen Industrie statt. Durch die Beteiligung maßgebender Fachverbände und Fachkreise aller Richtungen dieser Industrie wird zum erstenmal eine umfassende Repräsentation der Hygiene-Industrie gegeben, so daß auch die breite Öffentlichkeit sich bei dieser Gelegenheit von dem hohen Stand der medizinischen und hygienischen Industrie in Deutschland überzeugen kann.

Diebstahl einer wertvollen Monstranz aus dem Dom zu Münster. Am 21. Juni 1923 wurde der Diebstahl der berühmten goldenen, eisenbeschlagenen von Goldschmied Sonnenwanz im Dom zu Münster durch den Domkapitel gestiftet. Der Diebstahl muß zwischen dem 11. und 23. Juni stattgefunden haben. Der künstlerische und seltene Wert der Monstranz ist unerleghch, der Materialwert beträgt viele Millionen. Der Kaiser gestiftet wurde wegen dringenden Bedarfs der Mittelschicht beim Reichstag verbleibt, er leuchtet aber jede Beilegung. Für die Wiederbeschaffung der Monstranz ist eine Belohnung von 50 Millionen Mark ausgesetzt. Zweidienliche Angaben nimmt die Kriminalpolizei Wiesbaden entgegen.

Diebstahlschronik. Am 14. d. M. wurde aus einer Wohnung in der Niebrichstraße eine goldene Herrenarmbrust mit Sprungschloß, Wertbedeutung leicht geschätzt, außerdem ein 18 kar. goldener Ring (E. 5. 15. 7. 19) gestohlen. Mitteilungen an die Kriminalpolizei, Zimmer 19. Die hiesige Kassenkasse macht darauf aufmerksam, daß die 2. Rate Kassensteuer und die 1. Rate der Vorauszahlungsanforderungen fällig gewesen ist.

Wenn du noch eine Wohnung hast.

Wenn du heute eine Wohnung hast. — So danke Gott und sei zufrieden. — Nicht jedem braven Bürgermann — Ist solch ein hohes Glück beschieden.

So mancher rennt strakast strakast. — Und steht des Morgens schon um acht — Volnude vor dem Wohnungsamt. — Doch dieses sagt: „Man immer hast!“

Das Drängen hat hier keinen Zweck. — Wir müssen dich erst registrieren. — Vielleicht kommst du nach Jahr und Tag — Das Amt ne Wohnung präsentieren.

Der brave Bürger hört's und schweigt. — Und läßt sich freudig registrieren. — Denn jeder echte Deutsche tut — Ein Amtsbürokraten registrieren.

Er harret und harret mit frohem Mut. — Und ist am Ende gar — vertrieben. — Besor vom Wohnungsamt ihm ward — Das registrierte Glück beschieden! A. G.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Infolge eingetretener Schwierigkeiten gelang am Samstag, den 28. d. M., statt der angekündigten Vorstellung „Kaisa, die Tänzerin“ die Operette „Dorine und der Zufall“ zur Aufführung. Anfang 7 1/2 Uhr. Die bereits gelösten Karten behalten auch für diese Vorstellung ihre Gültigkeit. — Am Mittwoch, den 1. August, geht als Sondervorstellung für den Bühnensallbund „Dorine und der Zufall“ in Szene. Die Karten sind für die Gruppe I bestimmt. Die Kartenausgabe für Einzelmitglieder erfolgt nur Samstag, den 28. d. M., nachmittags von 4 bis 6 Uhr, in der Geschäftsstelle, Cranienstraße 5.

Kurkonzert. In dem Dirlengengasseplatz Johann Strauß teilt die Kurverwaltung mit, daß der Künstler, wie am Donnerstag telegraphisch mitgeteilt wurde, in Wiesbaden plötzlich erkrankt ist und infolgedessen seine Tournee abbrechen mußte. — Der für morgen Samstag im Kurgarten vorgesehene große Musikantenabend mit bengalischer Beleuchtung, Feuerfontäne und Scheinwerfer nimmt um 8 1/2 Uhr mit einem Konzert des hiesigen Kurorchesters seinen Anfang. Für Einwohner-Konzerten gelangen wieder Vorzugsstellen zur Veranschaulichung. — Ulrich Franz Kropf, welcher am Sonntag im kleinen Saale des Kurhauses einen belterren Abend gibt, ist nicht nur ein Meister des Vortrags, sondern auch der Darstellungskunst, der mit Humor, Witz und Satire sowie persöhnlich als Sänger, Schauspieler, Verwandlungskünstler, Klavier- und Violin-Virtuose wirkt.

Rheinfahrt der Kurverwaltung. Die Kurverwaltung beschließt, am Dienstag, den 30. Juli, eine Rheinfahrt nach Altmannshausen zu unternehmen. Die Teilnehmerkarte berechtigt für elektrische Befahrung, Schiffahrt, Mittagessen und Abendessen (ohne Wein). Abfahrt nach Niebrich vormittags 8 1/2 Uhr, Haltestelle der elektrischen Bahn Kallen-Friedrichs-Platz. Interessenten werden um sofortige Kartenabgabe gebeten, da die Fahrt bei genügender Beteiligung stattfinden kann.

(26. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Der unheimliche Gast.

Roman von Sven Elvén.

„Die Blutslede“, murmelte der Ingenieur und lächelte.
„Na ja“, sagte der Doktor mit einem Achselzucken, „es war dieselbe dunkle Farbe.“
„Blut aber läßt sich leicht abwaschen“, wandte der Ingenieur ein.
„Ich sage ja auch nur, daß die Flecke Ähnlichkeit mit Blut hatten.“
„Es gibt indessen eine andere Verbindung zwischen Arran und der schwarzgekleideten Dame“, sagte der Ingenieur, „die darauf deutet, daß sie sich kennen, obgleich sie sich nicht grüßen. Ich habe gesehen, wie sie einen Blick miteinander wechselten, einen fast unmerklichen, aber vielsagenden Blick.“
„Das braucht nichts zu bedeuten.“
„Zugegeben. Aber es gibt noch mehr. Sie kamen am selben Tage an und vom selben Ort.“
„Aus der Hauptstadt, ja. Aber von dort kommen die meisten Gäste, das kann Zufall sein.“
„Weiter: Der Portier hat mir erzählt, daß sie beide bestimmte Zimmer im voraus bestellt hatten. Arran telegraphierte, ob er Zimmer Nr. 122 bekommen könne, und hat um Drahtantwort. Und die schwarzgekleidete Dame bestellte ausdrücklich Zimmer 130. Auch telegraphisch, mit Rückantwort. Sie waren also beide über die Verhältnisse des Hotels orientiert und es lag ihnen daran, die bestellten Zimmer zur selben Zeit zu bekommen.“
„Wahrscheinlich haben sie hier schon früher gewohnt und kannten die Zimmer.“
„Der Portier sagte nein.“
„Der Portier ist noch nicht lange hier.“
„Ich habe auch Frau Alexandra gefragt. Sie behauptet, diese Menschen noch nie gesehen zu haben. Sie behauptete es sogar auffallend heftig. „Nie in meinem Leben“, rief sie, „habe ich diese beiden Menschen gesehen.“ Der Doktor überlegte eine Weile.

„Vielleicht haben die beiden Zimmer doch ihr Geheimnis“, meinte er.

„Vorläufig müssen wir im Auge behalten, daß die Zimmer im alten Teil des Hotels liegen“, fuhr der Ingenieur fort, „und zwar in der Nähe des Korridors D.“

Bald darauf konnte man sehen, wie der Doktor seinen alten Platz im Liegestuhl unter den Bäumen des Gartens wieder einnahm. Dort hatte er den ganzen Tag gesessen, und er blieb auch noch, als es schon anfang zu dümmern. Man sah seinen Hut über dem grünen Rand der Hede. Er verkörperte das Bild eines Menschen, der ungestört den Frieden der Ferien und die Süße der Beschäftigungslosigkeit genießen will.

Ingenieur Haller fand den Portier damit beschäftigt, an einer Säule in der Halle, die dafür bestimmt war, eine Mitteilung für die Gäste anzuklagen. Bekanntmachungen aller Art pflegten dort zu stehen — Abgangzeiten der Züge, gefundene und verlorene Gegenstände, ärztliche Sprechstunden und dergleichen. Diesmal war es eine Warnung, und der Portier schüttelte bedenklich den Kopf, während er das Blatt befestigte.

„Was für unsichere Zeiten!“ sagte er.
Die Mitteilung enthielt eine Warnung für Badegäste, sich im Walde aufzuhalten. Wilddiebe trieben sich von neuem herum und hätten auf einen Fortgeschrittenen geschossen. Die Mitteilung enthielt kein direktes Verbot, im Walde zu spazieren, sie machte die Gäste nur darauf aufmerksam, daß man sich bei dem heimtückischen Krieg zwischen Fortgeschrittenen und Wilddieben gewissen Gefahren aussetze.

Ingenieur Haller wurde gleich sehr aufmerksam.
„Wer hat Ihnen das Plakat gegeben?“ fragte er.
„Einer der Förster.“
„Ist er schon wieder fortgegangen?“
„Vor einem Augenblick. Aber er kann noch nicht weit sein.“

Der Portier eilte zu der offenen Hoteltür.
„Dort steht er noch und pumpt seine Radreifen auf“, sagte er.

Der Förster war ein jüngerer Mann in Kniehosen

und grüner Forstjacks. Neben ihm stand sein Jagdhund und mitterte mit vorgezückter Schnauze zum Walde.

Ingenieur Hallers Mühe und Stod hingen in der Halle. Er setzte die Mühe auf, zog den Schirm tief über die Augen und trat zu dem Mann, der über sein Rad gebeugt stand. Als der Ingenieur ihm die Hand auf die Schulter legte, richtete er sich hastig auf und machte solch heftige Bewegung des Wiedererkennens, daß er das Rad fast umgerissen hätte. Der Jagdhund knurrte.

Der Ingenieur sagte:
„Vorsicht. Ich bin hier infognito.“
Der Förster konnte seine Erregung kaum verbergen.
„Soeben komme ich vom Telegraphenamt“, sagte er, „wo ich ein Telegramm an Sie ausgegeben habe. Und plötzlich stehen Sie da, zwei Tagereisen von der Hauptstadt entfernt.“

„Tun Sie, als ob Sie mich nicht kennen. Wir könnten von den Hotelfenstern aus beobachtet werden.“
Er machte eine Armabewegung, als ob er nach einem Wege in der Umgebung fragte. Der Förster nickte.

„Kommen Sie mit“, sagte der Ingenieur.
Sie gingen zusammen über die Landstraße, der Förster führte sein Rad.

Als sie sich so weit vom Hotel entfernt hatten, daß man sie von dort nicht mehr sehen konnte, sagte der Ingenieur:

„Ich heiße Ingenieur Haller, merken Sie sich das, bitte. Ich habe schon seit einigen Tagen hier gewohnt und erwartete nicht, einen alten Bekannten zu treffen. Wollen Sie nach Hause fahren?“

„Ja, mein Haus liegt tief drinnen im Walde.“

„Ich begleite Sie.“

„Und ich habe Ihnen viel zu erzählen“, sagte der Förster.

Plötzlich blieb er stehen und rief:

„Gott sei Dank, daß Sie da sind!“

„Ist es so ernst?“ fragte der Ingenieur.

„Ja, ich bin in Lebensgefahr“, antwortete der Förster.

(Fortsetzung folgt.)

Betrifft: Prämienzahlung für Freimachung von Wohnungen.

Laut Magistratsbeschluss sind die Prämien für Freimachung von Wohnungen wie folgt erhöht worden:

für eine 1-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör bis zu 600 000.— Mark,
für eine 2-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör bis zu 900 000.— Mark,
für eine 3-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör bis zu 1 200 000.— Mark,
für eine 4 (oder mehr) -Zim.-W. nebst Zubeh. bis zu 1 500 000.— Mark.

Wiesbaden, den 18. Juli 1923. F335
Der Magistrat.

Preise für markenfreies Gebäck

ab Samstag, den 28. Juli 1923: F354

Wasserwec u. Brötchen 2000.—
Markenfreies Brot 40 000.—

Bäcker-Innung Wiesbaden.
Bereinigte Brotfabriken.

Schuhmacher-Zwangs-Innung Wiesbaden.

Durch die große Steigerung aller Löhne, Lohn- und Pensionsleistungen ist die Schuhmacher-Zwangs-Innung genötigt, die Preise aller Arbeiten zu erhöhen.

Herren-Sohlen u. -Fleis 50 000—620 000
Damen-Sohlen u. -Fleis 480 000—540 000

Der heutigen Zeit entsprechend kann nur gegen sofortige Zahlung gearbeitet werden; für rückständige Forderungen muß der Wiederbeschaffungspreis der Rohmaterialien vergütet werden.

Nur mit diesem Preis kann die Innung für tabellöse Arbeit und prima Material eintreten. F354

Der Vorstand.

Samstag, den 28. Juli, vormittags 10 Uhr,

versteigern wir im Saale Wielandstraße 25 wegen Aufgabe des Geschäfts öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung eine fast neue

Laden-Einrichtung

Bestehend aus: 1 Ladentheke, 1 Stuhl, Eisschrank, 1 Gestell mit Tischen, 1 Kartoffelbälger, 1 Eßgeschell, 2 fl. Glaschränke, 1 Schrank, 1 Brotkasten mit Kasten-Büchsen, 3 Behälter mit Trichter, 1 Regal mit Schubladen, 1 Theken-Wage (Messing), diverse Kleider.

Befichtigung vor Beginn.

Fr. Vogel & Hr. Klein

Auktionatoren und Taxatoren.
Auktionshaus am Biemartring, Frankfurterstr. 19.

Kunstauktion

Die nächste

findet am Dienstag, den 31. Juli 1923, im Saale der Loge Plato, Friedrichstraße 55, statt.

Zur Versteigerung gelangen:

Erstklassige Gemälde, Porzellan, Bronzen, japanische, o. iresische und orientalische Kunst-Gegenstände, Dekorations-Waffen, Teppiche, Antiquitäten, antike u. moderne Kunstmöbel und Kunstgegenstände, Brillanten, Perlen, Schmucksachen usw.

Hauptanzeige Samstag, den 28. Juli 1923.

Versteigerungsaufträge für Gemälde, Teppiche, Antiquitäten u. hochwert. Kunst-Gegenstände jeglicher Art werden laufend übernommen.

Anmeldungen zur nächsten Auktion werden rechtzeitig erbeten.

Emil Klapper
Kunstauktionshaus
Friedrichstr. 55 — Wiesbaden — Telefon 1627.

Soeben erschien
in unserem Verlag

„Der kleine Museumsforscher“

(Römisch-Fränkische Abteilung).

Ein volkstümlicher Führer durch das Landesmuseum Nassauischer Altertümer, besonders für die Jugend bearbeitet von Karl Döringer.

Preis Mk. 1.— zuzüglich der jeweiligen Aufschläge.

Erhältlich in allen Buchhandlungen, in unserem Verlag und im Museum.

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei
Tagblatt-Haus.

DISCONTO-GESELLSCHAFT BERLIN

Der Geschäftsbericht für das Jahr 1922 ist erschienen und kann durch unser Archiv und unsere Niederlassungen auf mündliche oder schriftliche Anforderung kostenlos bezogen werden.

Zahlreiche Zweigniederlassungen in Deutschland
Bankmäßige Geschäfte aller Art

F 192

Änderung der Ordnung für die Erhebung einer Kurtaxe

Auf Grund der Beschlüsse der städtischen Körperschaften vom 18. und 20. Juli 1923 wird folgende Ordnung erlassen:

Tarif.

Die Kurtaxe beträgt bei Berechtigung zur Benutzung:

bei einer Aufenthaltsdauer, in welcher die ersten 5 Aufenthaltstage mitgerechnet werden von	der Adlerquelle und des Kochbrunnens	des Kurhauses einschließlich Garderobe	der Adlerquelle, des Kochbrunnens und Kurhauses einschließlich Garderobe
	Teilkarte	Teilkarte	Vollkarte
10 Tagen	35 000.—	65 000.—	90 000.—
3 Wochen	70 000.—	130 000.—	180 000.—
4 Wochen	90 000.—	160 000.—	230 000.—
5 Wochen	110 000.—	190 000.—	280 000.—
6 Wochen	130 000.—	220 000.—	320 000.—
3 Monaten	180 000.—	320 000.—	450 000.—

Dieser Tarif tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft. Gleichzeitig tritt der frühere Tarif außer Kraft.

Wiesbaden, den 26. Juli 1923. Der Magistrat. F335

Kurhauskarten.

Laut Magistratsbeschluss vom 25. Juli 1923 werden mit sofortiger Wirkung die Preise für neu auszugebende Kurhaus-Abonnements wie folgt erhöht:

Für Einwohner von Wiesbaden:	3 Monate	6 Monate
die Hauptkarte	85 000 M.	120 000.—
die Beikarte	60 000 M.	90 000.—
Für Bewohner der Vororte:		
die Hauptkarte	100 000 M.	150 000.—
die Beikarte	75 000 M.	115 000.—

Für Dutzendkarten: 55 000 M. F335

Wiesbaden, den 26. Juli 1923. Der Magistrat.

Unsere Büroräume befinden sich ab
30. Juli 1923

Rheinstr. 30.

CARL LASSEN
Internat. Speditions-Haus

Polstergestelle

aller Art stets vorrätig und zu billigsten Preisen sofort lieferbar.

Wiesbadener Bimsbetonwerke G. m. b. H.
Abtlg. 3. Polstergestellfabrik
Dotzheimer Strasse 139.

Volkreifen

alle Größen, liefert zum Tagespreis pneumatisch, zentrale, Aboslag 35. Auf u. Abstellen wird übernommen.

Wir empfehlen:

Bernstein-Fußboden-Glanzlack
in 7 Tönen, das Beste vom Besten! — Fußbodenlack zum Vorstreichen, streichfertige Deckfarben in allen Tönen, Möbelflackfarben, altbewährte Qualität für Außenanstriche.

La Bohnerwachs
(superfein), weiß u. gelb, in fester Qualität, Gartenmöbel-Lack in allen Farben, Feinsilberweiß, Sittlichkeits, La handbindendes Fußbodenlack, goldgelb, geruchlos, famit. Erd- u. chem. Farb. zu billigen Fabrikpreisen.

Hug. Möb. & Co.
Lackfarben u. Lackfabrik, Verkaufsst. Marktstr. 6 (gegr. 1895). 488

Wanzen

mit Brut verteilt unter Garantie
Desinfektions-Institut
Lehmann,
Sellmundstr. 27. Bld. 2

Ab 1. August sind unsere Schalter für den Verkehr mit dem Publikum

von 12 1/2 Uhr ab geschlossen.

Wiesbadener Bank

für Handel und Gewerbe
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. F281

Vernickeln

auch Massenartikel
schnell und billig.
W. HINNENBERG
Langgasse 15.

Billiger Möbelverkauf.

Verkauf nur heute und morgen noch. Platzschaffung für mehr herrschaftl. Einrichtungen usw. größere Anzahl eins. Zimmer- u. Küchenmöbel zu außerst billigen Preisen bei nur sofort. Abtransport und Barzahlung. Schlafz., Essz., Wohnz. zu 15 u. 18,5 Millionen, sehr gut erhalten. Einzel- u. Postermöbel aller Art billig. Möbellager u. Schreinerei

Karl Graubner, 3 Adlerstraße 3
Am Kaiser-Friedrich-Bd.
Befichtigung des reichhalt. Lagers ohne Kaufzwang.

Gelegenheit.

Neuer fertiger hellgestreifter Herren-Wasch-Anzug, mittl. Figur, dunkler Wasch-Anzug, 1 Hüter- und Leinen-Rock, färb. Fig., 2 weiße Leinen-Hosen, 2 helle Röcke, mittl. Fig., eine weiße Flanell-Hose, färb. Fig., sowie noch versch. Wasch-Sachen preiswert zu verkaufen.

Blum, Luisenstraße 26, Gth. 1.

Korbmöbel

in Pöddig und Weide, für Salon, Balkon und Dielen, Körbe aller Art und vieles andere mehr empfiehlt
Thüringer Korbmöbel-Industrie
Grabenstraße 2, 2. Stock.

Dr. med. Finkelstein

prakt. Arzt u. Geburtshelfer, in Belgien appr. (Deutscher)
Facharzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Sonnenberger Str. 11a (gegenüber 38). 10-11 Uhr, 3-4, Sonnt. 10-1

Spezialarzt Dr. med. Gg. Klepper

Mainz, Raimundstraße 3
(Haltest. d. Elektr., aber kein Eing. Kaiserstr.)
Telephon 4509. F2
Sprechstunden: nachm. v. 1—3 Uhr u. 5—7 Uhr.
Heil-Institut für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Ohne Berufsstörung. Getrennte Wartezimmer.

K.-P. Tanz-Palais

Schwalbacher Straße 51.

Täglich die so sehr beliebte
Jonny's Jazz-Band.

NB. **Weine und Liköre** erster Firmen zu zivilen Preisen. —> Kein Weinzwang. —<

Das kühnste Tanz-Palais Wiesbadens.

Schwalbacher Straße — auf dem Bauseplatz

Schmidt's Münchener Künstler Marionetten-Theater

eingetroffen.

Deutschlands vornehmstes und größtes Wandertheater.

Eröffnung Sonntag, 29. Juli.

Privat-Gesellschaft



Brunhilde

„Vermum“ E. V.

Samstag, den 28. Juli 1923

Saal „Ritter“

im festlich dekorierten

Unter den Eichen

ab 8 Uhr

Sommer-Nachtfest mit BALL

unter guter Mitwirkung des beliebten Solisten Herrn Herm. Lautemann (vom Staatstheater), Original Jazz-Band, Kotillon, Blumenschlacht, Saalpost, Packpolonaise, sowie die beliebten Brunhilde-Überraschungen.

Getränke nach Wahl! — Kassenöffnung 7 1/2 Uhr.

Es ladet ein

Der Vorstand.

Hansa-Hotel und Restaurant

Samstag, den 28. Juli 1923:

Spielmanns-Abend

unter Mitwirkung der Herren Opernsänger

Peter Kirschbaum, lyrischer Bariton
Stadttheater Düsseldorf

Fritz Rupp, Soubrette-Bariton, Mainz

Am Flügel: Herr Walter Rupp, Mainz

Leitung: Herr Victor von Schend

Abendessen:

Kraftbrühe Royal

Banderfilet nach Hansa-Art

Roastbeef garniert

Bombe Mousseline

Velodrom :: Mainz.

Sonntag, den 29. Juli, nachm. 3 1/2 Uhr:

80-Km.-Dauerrennen mit Motorführung.

Am Start: Stellbrink-Berlin, Esser-Köln, Erstling-Magdeburg.

Fliegerrennen — Tandemrennen. F8

Stehplatz 15 000.—, Sitzplatz 30 000.—, Tribüne 50 000.— M.

Vorverkauf in Wiesbaden: D. Frenz, G. m. b. H., Bahnhofstr. 3.

Dienstagabend 8 Uhr: Abendrengen bei elektr. Beleuchtung.

Unterricht

Englisch—

Französisch!

Wer erteilt zur möglichst raschen Erlernung Unterricht? Preis-Offerten u. G. 226 an den Tagbl.-B.

Französischen Unterricht

u. Konversation erteilt in. Französisch der Universität Paris, Annehmlich. Preis. Angebote unter G. 228 an den Tagbl.-Verlag.

Intelligenter junger Herr

(Ausländer) sucht die Bekanntschaft einer jungen hübschen Dame zwecks

Sprachenaustausch (englische Konversation).

Off. u. N. 224 Tagbl.-B.

Verloren * Gefunden

Goldene Damen-Armband-Uhr am Montagabend zwisch. 7 u. 10 Uhr von Taunusstraße bis Müllerstr. verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben. Müllerstr. 7, Part.

Verloren

Gegen Erstattung des Wertes abzugeben. Wolfsoallee 11, 1.

Gürtelnadel

Mittwoch, nachm. 3 Uhr, Coulisstr. n. Römerstr. verloren. Ehel. Finger w. gebeten. dieselbe gegen Belohnung abzugeben. 13. 1. Stod rechts abzugeben.

Verloren

lautend auf den Namen Ede. Kndorian. Der Finger wird gebeten. denselben gegen eine Belohnung abzugeben. Wiesbadener Str. 41 abzugeben.

Gummimantel

argentin mit grauer Nahe verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben. Radesheimer Str. 18, 2.

Verloren

argentin mit grauer Nahe verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben. Radesheimer Str. 18, 2.

Verloren

argentin mit grauer Nahe verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben. Radesheimer Str. 18, 2.

Verloren

argentin mit grauer Nahe verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben. Radesheimer Str. 18, 2.

Verloren

argentin mit grauer Nahe verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben. Radesheimer Str. 18, 2.

Verloren

argentin mit grauer Nahe verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben. Radesheimer Str. 18, 2.

Verloren

argentin mit grauer Nahe verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben. Radesheimer Str. 18, 2.

Verloren

argentin mit grauer Nahe verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben. Radesheimer Str. 18, 2.

Verloren

argentin mit grauer Nahe verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben. Radesheimer Str. 18, 2.

Mathis-Automobile

6 und 10 PS., Vierzylinder. 9 und 10 PS., Sechszylinder. Geringste Anschaffungs- und Unterhaltungskosten. Zwei- und Viersitzer.

Weltrekord des 10 PS., 4 Zylinderwagens mit 2,380 Liter pro 100 km, auf der Verbrauchs-Konkurrenz am

28. Mai 1922. In wenigen Tagen zu festen Preisen lieferbar.

Deutscher Mathis-Vertrieb Wiesbaden.

Anfragen und Bestellungen werden entgegengenommen im Büro Taunusstr. 41

Vorführungswagen am Platze.

DAS GUTE INSERT

solle jeder mit der Zeit schreiende Geschäftsmann ganz besonders pflegen. Wir liefern Ihnen moderne zweckentsprechende Anzeigen und stehen mit Vorschlägen jeder Zeit gerne zur Verfügung. Unser reichhaltiges und künstlerisch erstklassiges Schriftmaterial verbürgt Ihnen Erfolg!



L. SCHELLENBERG'SCHE
BUCHDRUCKEREI
WIESBADEN - TAGBLATTHAUS

Leichter Einpänner-

Rastenwagen

35-40 Ztr. Tragkraft gegenwärtig zu verkaufen oder zu verm. Christmann, Hofstraße 5, Part.

„Einde 23“

hauptpostlagernd. Bitte Brief abholen.



Ab Sonntag steht ein grosser Transport ersklassiger

Arbeitspferde

zum Verkauf.

Barmann
Erbenheim

Mainzer Str. 11. 496

Welch' edelstehender Amerikaner oder Amerikanerin

verhilft 2 jungen Herren nach Amerika gegen spätere Rückvergütung? Offerten unter G. 228 an den Tagbl.-Verlag.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts.

Adelheidstraße:

Schmann, Ede Adolfsallee.

Adolfsallee:

Gross, Ede Goethestraße.

Albrechtstraße:

Kranke, Albrechtstraße 34

Bahnhofstraße:

Gieh, Rheinstraße 27.

Bertramstraße:

Prinz, Ede Eleonorenstraße.

Blomaring:

Roth Nachfolger, Ede Vorstraße.

Bleichstraße:

Schott, Ede Hellmuthstraße.

Blücherstraße:

Preis, Blücherstraße 4.

Dambachtal:

Sondrich Nachf., Ede Kapellenstr.

Dohheimer Straße:

Weber, Kaiser-Friedrich-Ring 2.

Faulbrunnenstraße:

Bierich, Faulbrunnenstraße 3.

Feldstraße:

Schwend, Feldstraße 24.

Steinmetz, Feldstraße 10.

Göbenstraße:

Enders, Göbenstraße 7.

Preis, Blücherstraße 4.

Helenenstraße:

Dorn, Helenenstraße 22.

Gruel, Wellrichstraße 9.

Hermannstraße:

Fuchs, Walramstraße 12.

Reich, Hermannstr. 2.

Hellmuthstraße:

Reich, Hermannstr. 2.

Hirschgraben:

Witt, Steingasse 6.

Humb., Webergasse 51.

Jahnstraße:

Mans, Jahnstr. 2, Ede Karlstraße.

Frische, Jahnstraße 40.

Kaiser-Friedrich-Ring:

Weber, Kaiser-Friedrich-Ring 2.

Frische, Jahnstraße 40.

Kapellenstraße:

Sondrich Nachf., Dambachtal.

Karlstraße:

Bund, Rheinstraße 3.

Maus, Jahnstr. 2, Ede Karlstraße.

Mörthstraße:

Nichter, Ede Albrechtstraße.

Drantenstraße:

Krause, Albrechtstraße 34

Rauenthaler Straße:

Diehl, Ede Wallner u. Erbacher

Straße.

Rheinstraße:

Bund, Rheinstraße 3.

Röderstraße:

Adam, Röderstraße 27.

Römerberg:

Krug, Römerberg 7.

Reck, Römerberg 29.

Rheinstraße:

Gieh, Rheinstraße 27.

Saalgasse:

Fuchs, Ede Webergasse.

Schulgasse:

König, Schulgasse 2.

Schwalbacher Straße:

Mans, Ede Adlerstraße.

Minor, Ede Mauritiusstraße.

Sedanplatz:

Kulat, Wellendstraße 4.

Steingasse:

Witt, Steingasse 6.

Ernst Nachfolger, Steingasse 17.

Walramstraße:

Fuchs, Walramstraße 12.

Webergasse:

Humb., Webergasse 51.

Weilstraße:

Adam, Röderstraße 27.

Wellrichstraße:

Gruel, Wellrichstraße 9.

Wellendstraße:

Kulat, Wellendstraße 4.

Wilhelm, Wellendstraße 11.

Vorstraße:

Roth Nachf., Ede Bismarckring

Reich Nachf., Orellenaustraße 19.

Zietenring:

Roths, Waterloostraße 1, Ede

Zietenring.

Tuche - Stoffe

Stets Eingang von Neuheiten. Nur Qualitätsware.

erhalten Sie gut
und preiswert im
Spezial-
tuchgeschäft

K. Schneider,

51 Rheinstraße 51

Im städtischen Gebäude

Sofortige äußerst günstige

Schiffsgelagegenheit

Frankfurt - Mainz - Biebrich - Bingen

Carl Lassen

Internationales Speditionshaus

Rheinstraße 30, Mittelbau.

Ihre Vermählung zeigen an:

Dr. Otto Weickert u. Frau,
Lia, geb. Wagner.

Wiesbaden, 28. Juli 1923.

Trauung: 3 Uhr Ringkirche.

Brautpaar

sucht von Privat gegen gute
Bezahlung:

Wohnzimmer, Schlafzimmer oder
2 gleiche Betten, Speisezimmer oder
einzelnes Büfett, Kücheneinrichtung,
Schreibtisch oder Sekretär, Spiegel-
oder Kleider-Schrank, Waschkommode
mit Spiegel, Vertiko, Stühle, gute
Plüschgarnitur oder einzelnes Sofa,
Piano, Teppiche und Kassenschrant.

Offerten mit Preisangabe erwünscht
unter S. 146 an den Tagblatt-Verlag.

Achtung!

Einige 100 Selt- und Rhein-
weinflaschen

im Auftrag zu kaufen gesucht.

Schle für gute 1/2-Liter-Weinflaschen 5000 Mk. p. St.

Wiegand

Dogheimer Straße 20, Mittelbau.

Ausgeämmte Fra enhaare

kaufe nach wie vor zum Höchstpreis.

25b1g, Haarholz, u. Haararbeiten-Spezial-Geschäft
Helenenstr. 2, kein Laden, nur 1. Etage.

Immer mehr Freunde

erwirbt sich das

Harmonium

schönste u. vollkommenste

Kausinstrument.

Auch von jedermann ohne

musik. Vor- u. Notenkennt-

nis sof. 4stim. spielbar.

Illust. Katal. ums. F 47

Aloys Maier, Fulda

gegr. 1846.

Tausend 312. Buchen-

Brennholz

ofenfertig u. trocken, sofort

lieferbar, frei Haus. Bonn.

Rheingauer Str. 15, 1 r.

Beil. Herren u. Damen

können outen

Privat-

Mittagstisch

erhalten zu 16 000 Mark.

Adresse im Tagbl. N. 2

Achtung!

Schreibarbeiten, gleich-

viel weicher Art, sowie

Schreiben von Postkarten

und Prospekten u. nimmt

entgegen. Eigenes Kontor

vorhanden. Offerten unt.

N. 227 an den Tagbl.-

Verlag.

Für die vielen Beweise herzlicher
Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres
lieben Entschlafenen sagen wir allen
unseren innigsten Dank!

Johanna Selter
und Kinder.

Nachruf!

Am 25. d. M. ver-
schied plötzlich unser
Clubkamerad Herr

Walter Bollmer.

Wir beklagen in dem
zu früh Dahingeschie-
denen einen eifrigen Förderer unserer
Bestrebungen. Wir werden ihm ein
ehrendes Gedenken bewahren.

**Wiesbadener
Motorrad-Club G. B.**
Der Vorstand.

Am Dienstag, den 24. d. M., entschlief
nach langem schweren Leiden mein guter
Vater, der treusorgende Vater meines Kindes

Herr Otto Klein
Händler

im 36. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Klein, geb. Ruth

nebst Kind und allen Verwandten.

Obenstraße 10.

Beerdigung findet in aller Stille statt.

Du warst so jung. Du starbst so früh.
Wer Dich gekannt, vergißt Dich nie!
Gott dem Allmächtigen hat es ge-
fallen, meinen innigstgeliebten Sohn,
Bruder, Neffen,

Ernst Pfister

nach langen schweren Leiden im Alter
von 21 Jahren zu sich zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Familie Scholz-Pfister.

Schwalbacher Straße 55.

Beerdigung Samstag, den 28. Juli,
nachmittags 2½ Uhr, von der Trauerhalle
des Südfriedhofs aus.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute nachmittag entschlief sanft nach
längerem Leiden, im 76. Lebensjahre,
unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante,
Großtante und Urgroßtante, Fräulein

Bertha Rirschbaum.

Im Namen der trauernden Familie:

Mathilde Rirschbaum.

Wiesbaden (Bismarckring 16). Köln-Mül-
heim, Buenos Aires, Solingen, 26. 7. 23.

Die Einäscherung findet am Montag,
den 30. Juli, vormittags 9½ Uhr, in dem
Krematorium auf dem Südfriedhofe statt.

Von Blumenpenden bittet man ab-
sehen zu wollen.

Perfekte Weihnäherin

nimmt noch Kunden an
außer dem Hause, auch
zum Ausbessern. Offerten
u. N. 227 Tagbl.-Verlag.

Anfertigung

einfacher und eleganter

Damen- u. Kinder-

Garderoben

Schöne Ausfüh. Nähjag

Preise. Näh. Schwalbacher

Straße 53. Gls. 2 r.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 24. Juli: Emma

Waser, ohne Beruf, 23 J.

Marie Schneider, geb.

Geisel, 55 J. 25.; Kind

Arthur Rippert, 11 Mon.

Ebebray Marie Müller,

geb. Günther, 71 J. 26.;

Büro-Angestellte Ernst

Wißler, 21 J. Kind Auguste

Dinkel, 7 Mon.

Wanzen, Ratten, Mäuse, Motten, Ameisen,
Grillen, Kakerlaken, schwarze Käfer
und sämtliches Ungeziefer vertilgt bei sofortigem Erfolg

Kammerjäger Müller

Erste Reinigungsanstalt für Ungeziefer

Meine Büroräume habe ich von Gneisenstraße 13 nach

Hermannstraße 16, 1 verlegt.

Erstklassige Referenzen von Staats- und städt. Behörden.

Bitte durch Postkarte zu bestellen!

Auto

nur erstklassiges Fabrikat, 8/24 PS.,

4sitzige Brennabor- oder N. A. G.-

Sportkarosserie bevorzugt, elektr. Licht und Anlasser,

nur **neuestes** Modell, Baujahr 1923 **sofort nur**

neu, am liebsten direkt von Fabrik, zu

kaufen gesucht. Offerten unter **Nr. 6280** an

Annoncen-Exp. **Hd. Glöb**, Wiesbaden, Rheinstraße 27.

Autoverkauf.

- 1 Fiat-Belsellmouline, elektr. Licht
- 1 Opel-Landaulet, Karbidbeleuchtung
- 1 Opel-Spitzkühler, umgel. Verdeck Elektr.
- 1 Renault, 2 Sitz mit Motorsitz, Spitzkühler

Autohaus Max Kläser
Nikolassirasse 12.

! Achtung!

Pferdeverkauf aus Privat

**8 schwere Arbeitspferde mit Geschirr
und 4 Rollen zu verkaufen.**

Anzusehen: Samstag, den 28. Juli, von 9-11 in

Beck's Ziegelei

Wolftram v. Eschenbach-Str. (Schiersteinerlach).

Gestern nachmittag entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden
infolge eines Unfalls mein herzenguter Mann, unser lieber Vater,
Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Christian Badt, Dachdecker

im Alter von 62 Jahren.

Die kiestrauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Badt, Wwe., geb. Braun

Familie Bastian

Familie Wilh. Badt

Jacob Jung und Frau, geb. Badt

Minna Badt, Ernst Badt.

Wiesbaden (Wellrichstraße 55), den 27. Juli 1923.

Die Beerdigung findet am Montag, den 30. Juli, nachmittags
3 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Markt-Schwemme

Am Markt 6

Bürgerliches Restaurant

Am Markt 6

Einfache, gute Küche — Gepflegte Biere und Weine — Kaffee, Eis, Kuchen.

Zivile Preise! — Herrlicher großer Garten.



Samstag, den 28. Juli 1923

Wiederholung

Illuminations-Abends

von 8 $\frac{1}{2}$ —10 Uhr Konzert des städt. Kurorchesters.

Leitung: Konzertmeister O. Niesch.

Bengalische Beleuchtung!

Leuchtfantäne! Scheinwerfer!

Eintrittspreis 30.000 Mk. F315

für Einwohner-Abonnenten 10.000 Mk.

Städtische Kurverwaltung.

WINTERGARTEN

SCHWALBACHER STRASSE

Samstag, den 28. Juli, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr

Künstler-Fest mit Ball

veranstaltet von dem Internationalen Artisten-Verband (S. w. J. E. V.) und der Internationalen Artisten-Loge E. V., zum Besten ihrer Unterstützungskassen, unter Mitwirkung erster Kabarett- und Variété-Künstler.

Das Sensations-Programm: u. a.

Lilly August, internationale Sängerin

Lucie Berber, vom Nelson-Theater Berlin

Fritz Berthelen

Marianne Berger, Matrosen- und Step-

u. Fred Hutten, Tänze

Hans Bürger, vom Stadttheater Mainz

Georg u. Georgette, Mondanes Tanzpaar

Brothers Waldemar, Zahn-Kraft-Balance-

Akt in höchster Vollendung

Anne Zimmermann, Solo-Tänzerin vom

Stadttheater Stettin

Am Flügel: Hans Krämer

Conferencier: Heinz Berton

— Jimmys Jazz-Band —

Eintritt: Saal einschließlich Steuer und Tanz Mk. 18000

Galerie (ohne Trinkwang) einschließlich Steuer Mk. 10000

Wilhelma-Kasino

Direktion M. H. Reintjes
Sonnenberger Str., Ecke Wilhelmstr.

Freitag, 27. Juli

abends 9 Uhr:

Der grosse Gesellschafts-Abend

Neue Darbietungen der Tanzkunst

in höchster Vollendung.

Gesellschafts-Anzug.

Tischbestellungen frühzeitig erbeten.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. Telefon 6137.

Der große Joh. Riemann-Film!

„Das hohe Lied der Liebe“

Drama in 6 Akten.

In den Hauptrollen:

Johannes Riemann

Gertr. Wecker, Claire Rommer,

Ilka Grüning, Paul Rehkopf.

Ferner:

Kindes-Unterschlebung.

Amerikan. Groteske in 2 Akten.

Anfang Wochentags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Der neue, ab 1. August gültige

POSTGEBÜHREN-TARIF

nach amtlichen Mitteilungen bearbeitet
und auf haltbarem Karton gedruckt,
ist soeben erschienen.

Preis Mk. 5000.—

L. SCHELLENBERG'SCHE
BUCHDRUCKEREI
TAGBLATTHAUSPneumatiks Pneumatik-Centrale
Adolfsallee 35 Tel. 393

Pan-Club

gegr. 1919.

Freitag, 27. Juli 1923, ab 8 Uhr:

Club-Abend

im „Wintergarten“.

Getränke nach Belieben. Gäste willkommen.

Die Clubleitung.

Bund der Kinderreichen.

Nächste Ausgabe:

Samstag nachm. von 2—5 Uhr.

Empfehle als Spezialität fortwährend

La Hammelfleisch

zu den billigsten Tagespreisen

Jakob Baum, Mauritiusstr. 6.

Handkoffer,

Pamentaschen, Brieftaschen, Zigarren-Etui,
Portemonnaies in größter Auswahl.
A. Leischert, Faulbrunnenstr. 10

Walhalla

Der große Rex-Film
der Ufa:

Das Haus ohne Lachen

Tragödie in 5 Akten.

In der Hauptrolle

Edith Posca.

Hierauf:

Die Galoschen des Glücks

Eine moderne Feen-
geschichte in 5 Akten
m. den ersten nordisch-
Filmdarstellern.

Kinephon-Theater

Tannusstr. 1, n. Kochstr.

Genny Porten

in dem großen Lust-
spiel in 5 Akten

Sie und die Drei.

Deines Bruders Weib.

Drama in 5 Akten
nach dem gleichnamig.
Roman von H. Courts-
Mahler, mit

Warner Funk, Olaf Storm.

Anfang 4, Sonnt. 3 Uhr.

Staats-Theater

Kleines Haus.

Freitag, 27. Juli.

Dorine und der Zufall.

Sittspiel mit Musik in drei Akten
von Frau Grünbaum und
Wilhelm Stief.

Musik von Jean Gilbert.

In Szene gesetzt v. H. Herrmann

Dorine . . . Th. Müller-Reichel

Emmanuel . . . Bernd Herrmann

Robert Erich Ränge

Paul Heinrich Storn

Dr. Sutri . . . Hans Bernhöft

Der Diener Franz . G. H. Jaffé

Musikal. Leit.: Dr. H. Tanner.

Nach dem 1. und 2. Akte je

10 Minuten Pause.

Anfang 7.30, Ende nach 10 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Samstag, 28. Juli.

Nachmittags 4 Uhr.

Abonnements-Konzert

Städt. Kurorchesters.

Leitung: Konzertmeister

Otto Niesch.

1. Einzug der Bojaren, Marsch

von J. Halvorsen.

2. Ouvertüre z. Oper „Oberon“

von C. M. v. Weber.

3. Fantasie aus der Oper „Die

weiße Dame“ von Richard W.

4. Sivejga Lied aus „Peer

Gynt“ von E. Grieg.

5. Donauweibchen, Walzer von

J. Strauß.

6. Ballettmusik aus der Oper

„Der Prophet“ von G.

Meyerbeer.

7. T. H. Streiche, Galopp von

E. W. d'Almeida.

Von 8.30—10 Uhr im Kurgarten

Konzert

des Städt. Kurorchesters

Leitung: Konzertmeister

Otto Niesch.

1. Ouvertüre zur Oper „Eury-

pyche“ von C. M. v. Weber.

2. Adagio aus der Suite

patriotique von Boethoven.

3. Fantasie aus der Oper

„Carmen“ von G. Bizet.

4. Verschwärzte Liebe, Walzer

von F. Loebe.

5. Ouvertüre zur Operette

„Lichter und Baiser“ von

F. v. Suppé.

6. Ein Wunsstraum, Inter-

mezzo von Meyer-Heimund.

7. Ballettmusik aus der Oper

„Die lustigen Weiber“ von

O. Nicolai.

8. Prestissimo, Galopp von E.

Waldteufel.

Kristall-Palast Lichtspiele.

Ab Donnerstag, den 26. Juli:

Das große Ritterspiel-Drama

Eppelein von Gailingen

nach dem bekannten Ausspruch:

„Die Nürnberger hängen keinen,
sie hätten ihn denn!“

In einem Vorspiel und 6 Akten.

Hauptdarsteller:

Im Vorspiel: Klein Eppelein . . . Rudi Wied

Eppelein von Gailingen . . . Hermann Pfanz

Dieter, sein Knecht . . . Otto Kronburger

Bürgermeister Tetzel . . . Herb. Lessmann

Der Burgvogt von Nürnberg . Ad. Satzenhofer

Agnes, d. Schwester d. Burgvogts Cleo d'Osterode

und das vorzügliche Beiprogramm.

Musikalische Leitung:

Kammermusik-Trio WILLY LIND.

Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. Sonntag 3 Uhr.

Samstag, den 28. Juli,

im

Parkhotel

Wilhelmstraße 36

ab 12 Uhr

„Durch Wald und Feld“.

Dekoration der Rhein. Gartenbau-Gesellschaft.

Park-Überraschungen.

Eintritt 30.000 M.

Mitwirkung erster Künstler. — Koillons.

Sommer-Anzug erbeten.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Raufmännliches Personal

Buchhalterin

für Hotel-Bureau gesucht.
„Pariser Hof“,
Spiegelgasse.

Junges Bürofräulein

od. Bürogehilfe, redigier., u. energhisch, perfekt in Stenogr. u. Schreibm., solche die auch Personal vorrichten können, per bald oder später gesucht. Off. u. D. 225 an den Tagbl.-Verlag.

Vertreterin zum 1. August gesucht. **Mehrerer Knecht, Vorstraße 2.**

Gewerbliches Personal

Platzanweiserin

per sofort gesucht. **Thalia-Theater.**

Mädchen

aus guter Familie als

Stütze

am Büfett (Vertrauens- stelle) sofort gesucht. **Hotel „Union“, Ecke Neu- u. Mauerstraße.**

Dauersonal

Gesucht

tauglicher ein gebildetes energhisches

Fräulein

28 bis 35 Jahre alt, für einen Händlerin Knaben, Voraussetzen von 2 bis 4 Uhr, Gartenstraße 8, Zimmer 4. B.

Zuverlässiges kinderlieb.

Fräulein

mit leichten Kenntnissen in der englisch. Sprache, tauglicher v. 9 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends zu zwei Kindern, 5 u. 6 J. alt, gesucht. Vorausstellen am 6 u. 7 Uhr abends bei Frau Georgiadis, Gartenstraße 8.

Junges Fräulein

aus guter Familie tauglicher als ein Kind gesucht. Frau Dr. Schröder, Rheinstraße 21.

Mit. unabh. Frau

2 Tane in der Woche zu Kindern, Capitan, Rheinstraße 88, 1. Stb. 3.

Zuverlässiges Mädchen

zum Kind ausfahren gesucht.

Wochen.

Kellerstraße 6, 1. St. Als alleinleb. alt. Mann suche ich eine Köchin, welche als Haushälterin, a. bald. Eintr. Vorausstell. Sonntag, 29. Juli, nachm. zw. 5 u. 6. Dr. Cosmann, Kaiser-Friedr.-Ring 52, 1.

Junges Mädchen

in 2 Personen-Haus, als aushilf. Köchin, a. bald. Eintr. Vorausstell. Sonntag, 29. Juli, nachm. zw. 5 u. 6. Dr. Cosmann, Kaiser-Friedr.-Ring 52, 1.

Mädchen

bei hohem Lohn gesucht. **Reugasse 22, 1.**

Einfaches Mädchen

zum 1. Aug. 23 gesucht. Vorausstellen von 1-4 Uhr. **Römerberg 18.**

Mädchen

geht, Kell. Gambinus, Marktstraße 20.

Lüchlig. Mädchen

in kleinen Haushalt gesucht. Hoher Lohn u. gute Verpflegung.

Mädchen

Geistlich Paab, Rüdigerstraße 22, B. In kl. herrschaftl. Haushalt aut. empfohlenes

Mädchen

welches kochen und einmachen kann, sowie ein tüchtiges

Zim.-Mädchen

mit Nähtkenntnissen bei hohem Gehalt gesucht. **Dumann, Bierhäuser Straße 23.**

Brav. ehrlich.

Mädchen

welches etwas kochen f. und leichte Hausarb. verrichtet, für sof. gesucht. Gute Verpflegung und Lohn nach Tarif. **Hotel „Zwei Bäder“, Salmstraße 3, St. links.**

Anst. jung. Mädchen

für Kostant gesucht. Sehr gute Kost. **Emmerling, Schöne Aussicht 24.**

Mädchen

kinderlieb, für kl. besseren Haushalt, mit einem Kind gesucht. **Ingenieur Bürke, Adolfsstraße 14, Barriere, Meldungen vormittags u. 10-2 Uhr.**

Zimmermädchen

sofort gegen gut. Gehalt gesucht. Vorausstellen **Hotel „Monte Carlo“, Sonnenberger Straße 52, Zimmer 14.**

Tüchtiges Hausmädchen

sofort **Kahlbaum, Spiegelgasse 3.**

Hausmädchen

für alle vorfindenden Arbeiten gesucht. Kochen wird angelernt. **Karlstraße 4.**

Besseres Mädchen

für tauglicher bei zeitnem. Lohn u. Verpfleg. für kl. Haushalt gesucht. **Kismarckstraße 1, 3. r.**

Ja. braves Mädchen

tauglicher gesucht. **Gedw. Weisler, Marktstraße 25.**

Zuverlässige

jüngere Frau mit guten Kochkenntnissen zur Bedienung von Ausländern von 9 bis 3 Uhr gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. **Meld. von 8-10 u. 2-4 Uhr, Uhlstraße 15, 1.**

Mädchen od. Frau

vorm. bis nach Tisch gef. **Blum, Reichstraße 4.**

Mädchen

od. in. Frau f. alle Hausarbeit von 8-3 geg. aut. Lohn u. gutes Essen gef. Vorausstellen vorm. oder abends zwisch. 9 u. 9 Uhr. **An der Ringstraße 4, 2.**

Frau oder Mädchen

für leichte Hausarb. von 11 bis über Mittag gef. **Eckensfordstraße 15, 2.**

Kinderermädchen

sofort gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. **Hotel „Weiße Viken“.**

Tagblatt-Trägerinnen

geht. Meldungen im

Tagblatt-Haus

Langgasse 21, Schalterhalle rechts.

Für August/Oktober

Urlaubsvertretungs-Gewerbeten

mit guten Zeugnissen, nach Krankenhaus Wiesbaden gesucht. Näheres Oberin des Städt. Krankenhauses, Wiesbaden.

Dokheim.

Für unsern Bezirk Dokheim suchen wir zum 1. August geeignete Person

zum Austragen

unseres Tagblattes

(einmal am Tage).

Meldungen erbeten im Tagblatt-

Kontor, Schalterhalle rechts.

Wärmliche Personen

Raufmännliches Personal

Älterer Herr

zur Führung der Bücher einer G. m. b. H. für einige Stunden in der Woche gesucht. Offert. u. D. 217 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

J. tücht. Herren-Freier, v. hier, der sich im Dam-Frisieren u. Haararbeiten weiter ausbilden will, sofort gesucht. **W. Sulzbach, Bärenstraße.**

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Gelbständige Schneiderin sucht dauernde Arbeit in einem Geschäft. Offerten u. D. 229 Tagbl.-Verlag.

Junge Frau

sucht Heimarb. in Handarbeit, idealer Art oder für stundenweise außer d. Hause. Offert. u. D. 227 an den Tagbl.-Verlag.

Dauersonal

Alteinstehende Frau

lehrt tücht. zuverlässig in Küche. Haushaltführung. sucht zum 1. 8. Stellung. Off. u. D. 228 Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Raufmännliches Personal

Jung. tücht. Geschäfts-mann sucht

Berufung

eines gangbaren Artfells. Lageräume vorhanden. Offerten unter D. 224 an den Tagbl.-Verlag.

Arzt

Dr. med. mit prakt. Erfahrung, bewandt. organisierte, veranlagt, sucht Geschäftsführung, auch auf kaufmänn. Gebiet. Off. u. D. 228 an den Tagbl.-Verlag.

Zuverläss. nüchterner

Chauffeur

mit Reparaturen vertraut, sucht per sofort Stellung auf Pers. oder Lastwagen. Off. unter D. 225 an den Tagbl.-Verlag.

Zuverläss. nüchterner

Chauffeur

mit Reparaturen vertraut, sucht per sofort Stellung auf Pers. oder Lastwagen. Off. unter D. 225 an den Tagbl.-Verlag.

Zuverläss. nüchterner

Chauffeur

mit Reparaturen vertraut, sucht per sofort Stellung auf Pers. oder Lastwagen. Off. unter D. 225 an den Tagbl.-Verlag.

Zuverläss. nüchterner

Chauffeur

mit Reparaturen vertraut, sucht per sofort Stellung auf Pers. oder Lastwagen. Off. unter D. 225 an den Tagbl.-Verlag.

Zuverläss. nüchterner

Chauffeur

mit Reparaturen vertraut, sucht per sofort Stellung auf Pers. oder Lastwagen. Off. unter D. 225 an den Tagbl.-Verlag.

Zuverläss. nüchterner

Chauffeur

mit Reparaturen vertraut, sucht per sofort Stellung auf Pers. oder Lastwagen. Off. unter D. 225 an den Tagbl.-Verlag.

Zuverläss. nüchterner

Chauffeur

mit Reparaturen vertraut, sucht per sofort Stellung auf Pers. oder Lastwagen. Off. unter D. 225 an den Tagbl.-Verlag.

Zuverläss. nüchterner

Chauffeur

mit Reparaturen vertraut, sucht per sofort Stellung auf Pers. oder Lastwagen. Off. unter D. 225 an den Tagbl.-Verlag.

Zuverläss. nüchterner

Chauffeur

mit Reparaturen vertraut, sucht per sofort Stellung auf Pers. oder Lastwagen. Off. unter D. 225 an den Tagbl.-Verlag.

Zuverläss. nüchterner

Chauffeur

mit Reparaturen vertraut, sucht per sofort Stellung auf Pers. oder Lastwagen. Off. unter D. 225 an den Tagbl.-Verlag.

Zuverläss. nüchterner

Chauffeur

mit Reparaturen vertraut, sucht per sofort Stellung auf Pers. oder Lastwagen. Off. unter D. 225 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei helle Zimmer

1. Etage, zentral gelegen, sep. Eingang, als Bureau-räume (Immobilien, Kommissionsgesch. oder dgl.) abzugeben, wenn Beteiligung geboten wird. (Einsparung bis 20 Millionen kann gegeben werden) Offerten unter D. 230 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

Baden u. Geschäftsräume.

Laden

für Bureau und Lager im Zentrum. sofort zu vermieten. Off. u. D. 228 Tagbl.-Verl.

Möblierte Wohnungen.

Großer Nachweis v. möbl. Wohnungen. 3. Zim. Keine Phantasiepreise. **Mantel, Vullenstraße 16, Stb.**

Möbl. Zim., Mani. u. m.

Sie sind, sof. möbl. Zim. m. Küchenb. am Kurh. Perotal u. Bahnh. Ndb. 1-6, Mainzer Str. 86, 1

Schöne Doppelzimmer,

best. Kurlage, an Ausländer zu verm. Off. u. D. 226 Tagbl.-Verlag.

Fremdenheime

Pension

Billa Albert

Gartenstraße 18, empfängt noch einige gut eingerichtete Zimmer bei guter Verpflegung.

Mietgesuche

Ich lende Ihnen tücht. Miet. Mantel, Vullenstraße 16

2 Zimmer

mit Küche (nimmt auch Hausver-waltung an). Off. unter D. 226 an den Tagbl.-Verl.

Kinderloses

Chepaar

hier. Geschäftsmann, sucht 2 Zimmer u. Küche, am liebst. in ein. Villa, Erdgeschoss oder Frontspitze; ist auch gewillt, Heizung mit zu übernehmen. Näh. **Friedrichstraße 10, Schloßberg.**

Jg. Chepaar

sucht zwei leere Zimmer

u. Küche oder Mansarden, welche sich als Wohnräume eignen. Offerten unter Nr. 6279 an Ann.-Expd. **Heinr. Gies, Wiesbaden, Rheinstraße 27.**

Zahle sehr hohen

Abstand!

3. bis 4. Zimmer-

Wohnung

eventuell auch Teilwohn., von deutschem Chepaar sofort zu mieten gesucht. Genehmigung v. Wohn.-Amt vorhanden. Offerten unter D. 229 an den Tagbl.-Verlag.

Eine möbl.

2-3-Zimmer-

Wohnung

mit Küchenbenutzung oder Alleinliche in Villa oder gutem Hause per sofort gegen hohe Miete von jungem ausländisch. Chepaar (neutral) zu mieten gesucht. Offerten u. D. 229 an den Tagbl.-Verlag.

Geparates Zimmer

sucht neutral. Ausländer, möglichst Zentrum. Off. u. D. 228 Tagbl.-Verlag.

Junger französischer Haushalt sucht

möbl. Wohnung

zu mieten. Zahlt ein Monat im voraus. Offerten unter D. 222 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Wohn- und

Schlafzimmer

2 Betten, mit Küchenbenutzung, von deutschem Chepaar bei nur guten Leuten auf sofort gesucht; eventuell kann allein-stehende Person mitver-pflegt werden. Offerten unter D. 229 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftsdame

sucht gut möbl. Zimmer. Offerten unter D. 217 an den Tagbl.-Verlag.

Ein möbl. Zimmer

mit zwei Betten gesucht. Offerten unter D. 227 an den Tagbl.-Verlag.

Frd. möbl. Zimmer

sofort von älterem Herrn gesucht. Off. u. D. 226 an den Tagbl.-Verlag.

2-3 Räume

Mitte der Stadt, zwecks Ausübung einer

Kürschnerei

mit Pelzwaren-Verkauf eventuell Teilung einer Wohnung in Part. oder 1. Etage, zu mieten ge-sucht. Offerten u. D. 225 an den Tagbl.-Verlag.

Dame

sucht elegant möbliertes Wohn- und

Schlafzimmer

per sofort. Offerten unter D. 225 an den Tagbl.-Verl.

Holländer

sucht 2-4 möbl. Zimmer, möglichst Alleinliche Br. Nebenräume. Offerten u. D. 228 an den Tagbl.-Verl.

Möbliertes Zimmer

sofort zu mieten gesucht. Off. u. D. 228 Tagbl.-Verl.

Suche für Deutsche,

Schweiz. Holl. Amerik. Franz. möbl. Zim. Ndb. 1-6, Mainzer Str. 86, 1. Für Fern. kostenl.

Amerikaner sucht 2-4

möbl. Zim. mit Küchenb. Off. u. D. 229 Tagbl.-Verl.

Geschäftsmann

sucht ein gut möbliertes Zimmer, möglichst in der Nähe Michaelsberg, Langgasse, gegen gute Bezabl. Offerten unter D. 229 an den Tagbl.-Verlag.

Ausländerin

wünscht großes, sonniges Zimmer

1. Stod. Nähe Taunus-straße. Offerten unter D. 229 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame

sucht per sofort

möbl. Zimmer

mit Küchenbenutzung. Offerten unter D. 228 an den Tagbl.-Verlag.

Wachtung!

Derjenige, der mir

2 leere Zimmer

od. Mani. abgibt gegen gute Bezablung, bekommt unentgeltlich 1 Zimmer-bede neu hergerichtet. Off. u. D. 226 Tagbl.-Verlag.

Capitaine

sucht möbliertes

Schlafzimmer

am liebsten nahe Frankfurter Straße. Offerten unter D. 226 an den Tagbl.-Verlag.

gut möbl. Zimmer

mit möbl. separat. Ein-gang. Möbl. Mainzer, Augusta- oder Viktoriast. Off. u. D. 227 Tagbl.-Verl.

Schneiderin,

